

Da wir uns der großen grundsätzlichen Bedeutung der Angelegenheit bewusst sind, legen wir an dieser Stelle gegen die erlassenen Verbote härteste Verwahrung ein. Wir erklären sie für unhaltbar und für ebenso unhaltbar den Zustand, dem sie entspringen.

Wir stehen im vierten Jahr des Krieges, durch die Anstrengungen des gesamten Volkes sind die Grenzen zurückgeworfen, und im Osten steht kein Feind mehr. Es besteht kein Grund, im Innern eine Militärdiktatur aufrecht zu erhalten, die sich mit den elementarsten Ansprüchen der Bevölkerung auf staatsbürgerliche Freiheit in Widerspruch setzt. Ihre „gute Absicht“ soll damit nicht in Zweifel gezogen werden, auch in vorwiegendster Zeit hat es ja keine Behörde gegeben, die nicht „wohlmeinend“ gewesen ist.

Hauptfrage ist aber, daß jeder das Metier treibt, das er versteht. Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist ja für Offiziere auf ihrem eigenen Gebiet genug zu tun. Man befreie sie von Aufgaben, zu denen ihnen alles Nötige fehlt und nehme die politische Gewalt, draußen und drinnen, in die Hand der verantwortlichen Behörden zurück. So aber geht's nicht weiter!

Als Grund für das Verbot der heutigen Versammlung werden Tumulte angegeben, die man von Seiten der Unabhängigen befürchtete. Ob diese Befürchtung begründet war, bleibe dahingestellt, eine ernste Bedrohung der öffentlichen Ordnung zu vermuten, lag kein Grund vor. In erregten Zeiten müssen es die Behörden schon ertragen, daß Meinungsverschiedenheiten in etwas erregter Weise ausgetragen werden: Welt und Staat gehen darüber nicht zugrunde.

Eine Lehre übrigens für alle denkenden Arbeiter! Berechtigt wären wir stark genug, unsere staatsbürgerlichen Rechte nachdrücklich zu schützen. Da aber die Unabhängigen es nicht lassen können, mit wüsten Angriffen gegen die Partei anzurennen, hat die Behörde einen bequemen Vorwand, die eine wie die andere Richtung mit Verbote zu behandeln. Eine Lehre, wahrhaftig — wie verbohrt und vernagelt muß man sein, um sie nicht zu begreifen!

Der Waffenstillstand.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

In den Verhandlungen über den Waffenstillstand an der rumänischen Front schreibt „Lumina“, das Blatt des liberalen Politikers Konstantin Stancu: Das Unberechenbare ist geschehen. Genau ein Jahr, nachdem Brătianu mit seinen Verbündeten die rumänische Hauptstadt verlassen hat, wird der Wunsch nach Verhandlungen für einen Waffenstillstand an der ganzen rumänischen Front erfüllt und erfüllt. Ein Jahr, nachdem die wahnsinnige Politik Brătianus besiegelt wurde, leuchtet die Morgenröte des Friedens auch diesem fahriggestäubten Lande. Seine Zukunft scheint noch untrüblich, weil die Regierenden in Asia jedes Wahnsinns fähig sind und die Aktion noch aufrecht erhalten, daß sie Rumänien verteidigen. Trotzdem wird die Wahrheit, daß das Gemetzel aufhören soll, diesseits und jenseits des Nilow mit dem Gefühl der Erleichterung aufgenommen werden. Ein schweres und schmerzliches Werk beginnt.

Das „Amerikaner Allgemeine Handelsblatt“ schreibt in seiner Uebersicht über die Lage, die russische Front sei jetzt tot. Für die Alliierten entsteht dadurch eine ganz neue Lage und es werde nicht leicht sein, die nötigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Inzwischen rücken die Armeen der österreichisch-ungarischen Monarchie nach dem Süden vor, um sich mit den an der Wade kämpfenden Truppen zu vereinigen. Mit dem Verluste der Mesaria-Stellung, die den Schlüssel zu den anderen italienischen Stellungen in diesem Gebiete bildet, nehme die Möglichkeit zu, daß auch die Stellung der Italiener am Monte Grappa verloren gehen würde. Im Westen seien als einzige Spuren des mißglücklichen Durchbruchversuchs der Engländer bei Cambrai die Ruinen übriggeblieben, die von den Deutschen dem Felde wieder abgenommen wurden. Wehe dem Lande, das durch Freund und Feind vernichtet wird, weil es zum Kampfgebiete gehört.

Die belgische Frage und die Kriegsbeendigung.

Aussagen des Grafen Czernin.

Minister des Äußern Graf Czernin ging am Freitag im Austausch für auswärtige Angelegenheiten auf die Frage des Delegierten Kobaszy ein, ob er in der Lage sei, im Namen des Deutschen Reiches eine Erklärung bezüglich Belgiens abzugeben. Graf Czernin sagte:

Ich kann auf diese Frage selbstverständlich nur mit nein antworten. Es ist international nicht ein gangbarer Weg, daß ein Staatsmann eines Reiches für den eines anderen eine Erklärung abgibt. Ich berufe mich jedoch auf die öffentlich abgegebenen, allgemein bekannten und zugänglichen Versicherungen der deutschen Staatsmänner, insbesondere auf die bereits gestern zitierte Aeußerung des Herrn von Bülow, der klipp und klar erklärt hat, es gebe kein Lebenshindernis außer Eisen-Rodringen. Ich gehe weiter und sage: Wenn man glaubt, daß Unklarheit über diese Frage bei der Entente den Krieg verlängert, so verneine ich dies kategorisch. Die Ententemächte müssen sich über den Standpunkt Deutschlands in dieser Frage beklommen klar sein. Auch kann die Entente jeden Tag die Probe aufs Exempel machen, dieses Wort des Staatssekretärs zum Ausgangspunkt nehmen und verlangen, daß es in die Tat umgesetzt werde. Dann wird es sich erweisen, wer den Frieden nicht will, ob dies Deutschland oder die Entente ist. Es liegen sich dafür, daß die westliche Entente für den Frieden nicht reif ist, zahlreiche Beispiele anführen, die allen Herzen bekannt sind. Warum hat dieselbe die Papstnote nicht einmal beantwortet? Weshalb die Minister Frankreichs und Englands nicht möglich den Krieg? Der Herr Delegierte Kobaszy hat ferner, wenn ich seinen Ausführungen richtig gefolgt bin, den Wunsch ausgesprochen, ich möge

in irgendeiner Form auf Deutschland einwirken, damit es sich in der belgischen Frage klarer äußere. Schon aus den Ausführungen, die ich gestern zu entwickeln die Ehre hatte, geht hervor, daß ich ihm in diesem Punkte nicht Folge leisten kann, weil ich auf dem Standpunkt stehe, daß die Ausführungen der deutschen Staatsmänner in diesem Punkte vollkommen klar und unzweifelhaftig sind und weil man trotz des besten Willens zu den Verbündeten keine Anklagen über eine derartige praktische Frage geben kann. Bismarck hat einmal, als ihm die Zustimmung gestellt wurde, sich an einen befreundeten Staat mit einem Ratsschreiben zu wenden, im preussischen Abgeordnetenhause geantwortet: Ratsschreiben an fremde Regierungen, was sie zu machen oder zu unterlassen haben, haben immer etwas Mißliches, weil sie sehr leicht zur Reziprozität führen.

Graf Czernin äußerte sich auch über die Aussichten der Liquidierung des Krieges. Nur allgemeine und vorsichtige Bemerkungen sind auf diesem Felde möglich. Er gab auch nichts anderes:

Ich habe seit Beginn des Krieges keinen Augenblick daran gezweifelt, daß wir diesen Krieg in ehrenvoller Weise beenden werden.

In Flandern und südlich der Scarpe lebhaftes Artilleriefener — Gefechte bei Graincourt und La Bacquerie — Anhaltendes Artilleriefener östlich Asiago — Erstürmung von Steisse — Seit dem 4. Dezember über 16 000 Italiener gefangen.

Kritisch. Großes Hauptquartier, 8. Dezember 1917. (W. Z. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf den händlichen Trichterfeldern zwischen Wepreselle und Bressiere sowie nördlich von Wormesin lag am Nachmittage lebhaftes Feuer.

Südlich von der Scarpe hielt die erhöhte Artillerietätigkeit an.

In Handgranatenkämpfen brängten wir die Engländer beiderseits von Graincourt um einige hundert Meter zurück. Mehrfache Versuche des Feindes, nördlich von La Bacquerie Boden zu gewinnen, scheiterten. Aus den Gefechten der beiden letzten Tage wurden 53 Gefangene (darunter 5 Offiziere) eingebracht, 2 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abschnitten südlich von La Fère, nordöstlich von Craonne und auf dem östlichen Maasufer verstärkte sich am Nachmittage die Feuerstätigkeit.

Eigene Erkundungsabteilungen brachten südlich von Ornes Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 37. Aufschlag.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Daß es uns gelingen wird, das Ziel zu erreichen, das wir uns gesetzt haben, davon bin ich fester denn je überzeugt. Aber ich bin auf der anderen Seite auch

überzeugt, daß wir noch nicht am Ende sind

und noch manche schwierige Aufgabe zu bewältigen haben werden, bis wir endlich in den schützenden Hafen einlaufen. Es ist uns genau bekannt, daß die westliche Entente mit allen Mitteln versuchen wird, die Friedensbestrebungen Rußlands zu durchkreuzen, und ich bin fest überzeugt, daß wir hier noch auf große Schwierigkeiten stoßen werden, die wir eben werden überwinden müssen. Wir wollen sofortigen, wenn möglich allgemeinen Frieden. Wir wollen nicht versuchen, Rußland von den bisherigen Alliierten abwendig zu machen, aber der Weg zum allgemeinen Frieden kann wohl nur über Rußland führen, weil Rußland der einzige Staat ist, der zum Frieden geneigt ist. Die Friedensbedingungen, unter denen wir heute zu verhandeln bereit sind, sind vollständig bekannt. Sie sind die, daß wir weder Anzweiflungen noch Kompensationen fordern, daß wir auf dem Standpunkte stehen, daß ebenso wie Rußland auch wir das souveräne Recht der Regierung in Anspruch nehmen, unsere inneren Angelegenheiten selbständig zu regeln. Wenn Rußland wirklich den Frieden will, und es ist kein Zweifel, daß es ihn will, so ist es in der Lage, seinen Standpunkt der Westentente klar zu machen.

Zum Schluß sagte Graf Czernin: Die Monarchie gleicht einem Schiff auf stürmischem Meere. Von Tod und Gefahr umdröhrt, geht es seinen Weg. Noch hat es viele Gefahren zu überwinden. Noch schwankt es hin und her im Aufruhr der Elemente, aber von dem hohen Mastkorb des Schiffes aus sieht man Land. Alle Mann an Bord sollen es wissen, daß wir noch viel zu kämpfen und auszuhalten haben werden, bis wir in den schützenden Hafen des Friedens werden einlaufen können. Aber erreichen werden wir einen ehrenvollen Frieden, wenn nur eine Parole gilt: Durchhalten!

Der englisch-russische Streitfall.

Amsterdam, 8. Dezember. Nach einem hiesigen Blatt erzählt „Times“ aus Petersburg, daß die Note, worin die britische Regierung sich weigert, dem Ersuchen der russischen Regierung stattzugeben, die internierten Russen Tschitscherin und Petrow freizulassen, am Donnerstag im Smolny-Institut überreicht wurde.

Die Regierungsfrage in Rußland.

Petersburg, 3. Dezember. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Verspätet eingetroffen.) Der Vollziehungsausschuh der linkssozialrevolutionäre hielt heute eine Sitzung ab, in der das Präsidium und das Bureau gewählt wurde. Die Lösung von der Gruppe des Zentrums ist damit endgültig. Über die Regierungsfrage wurde die Entscheidung verschoben, bis das Ergebnis der Waffenstillstandsverhandlungen bekannt ist.

Die Abspaltung des linken Flügels von der Partei der Sozialisten-Revolutionäre geschieht darum, weil die Partei im ganzen die Bolschewiki-Kritik verurteilt und bekämpft. Die Linke der Sozialisten-Revolutionäre wird durch die Lostrennung, in ihrem Zusammengehen mit den Bolschewiki fester und kann daher entschiedener die Politik der Bolschewiki unterstützen.

Das Ergebnis der Konstituante-Wahlen.

Basel, 7. Dezember. Nach einem verspätet eingetroffenen Sachbericht ergaben die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung nach den ersten Nachrichten folgendes Ergebnis: Maximalkisten 2 700 000, Kadetten 2 223 000, Sozialrevolutionäre 2 222 000 Stimmen.

Ferner meldet ein Amsterdamer Blatt aus Petersburg, daß die Volksstimme, da sie voraussehen, daß das schlechteste Ergebnis der Wahlen für die Verfassunggebende Versammlung ihnen nicht günstig sein wird, beschlossene haben, überall dort, wo die örtlichen Sowjets zu dem Urteil gelangt sind, daß das Wahlergebnis nicht mit dem Willen des Volkes übereinstimmt, Neuwahlen auszusprechen.

Das „Pariser Journal“ meldet aus Petersburg, man glaube, daß die Bolschewiki in der bevorstehenden Versammlung die Mehrheit besitzen werden.

Dieses Ergebnis ist kaum als das endgültige anzusprechen. Wahrscheinlich fehlen noch die Zahlen aus einer größeren Zahl von Gouvernements. Es fällt auf, daß die für die Menschewiki abgegebenen Stimmen fehlen, was möglicherweise darauf zurückzuführen ist, daß diese Stimmenzahl ziemlich gering ist. Die wenig elastische Politik der Menschewiki während der Revolution, die oft die Orientierung zu verlieren schien,

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten zwangen englische in der Sirumebene vorgehende Abteilungen zur Umkehr.

Italienische Front.

In dem Kampfgebiete östlich von Asiago hielt lebhaftes Artilleriefener an. Die am Monte Sisonal genommenen Stellungen wurden von den Resten der italienischen Besatzung gesäubert.

Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe Feldmarschall Conrad gemachten Gefangenen übersteigt 16 000.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Abendbericht.

Berlin, 8. Dezember 1917, abends. Kritisch. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Bericht.

Wien, 8. Dezember 1917. (W. Z. B.) Kritisch wird verurteilt:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapferen Truppen, in ihrer Mitte das Egerländer Schützenregiment Nr. 8, erkämpften gestern östlich von Asiago die starken Stützpunkte von Steisse und behaupteten sie gegen heftige Angriffe.

Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe Feldmarschall Conrad eingebrachten Gefangenen übersteigt 16 000 Mann. Unsere Flieger bekämpften gestern zahlreiche Luftkämpfe und schossen 6 italienische Flugzeuge ab. Offizierstellvertreter Krighi errang seinen 21. Aufschlag.

Der Chef des Generalstabes.

führte dazu, daß ihr Anhang immer unsicherer wurde, wogegen die Bolschewiki immer härter wurden. In der Konstituante haben, nach den obigen Zahlen zu urteilen, die Bolschewiki die Mehrheit nicht erlangen können. Endgültige Schlüsse müssen auf die Zeit verschoben werden, wo uns zuverlässigere Nachrichten vorliegen.

Die Herrschaft der Bolschewiki.

Die Bolschewiki fahren fort, grundlegende Erlasse zu veröffentlichen. Die russischen sozialistischen Blätter bezweifeln die Durchführbarkeit dieser Erlasse, da es vor allem an dazu geeigneten Kräften mangle. Immer ist es noch unklar, ob die Konstituante, deren Zusammentritt angeblich auf den 11. Dezember festgesetzt wurde, wirklich eröffnet werden wird. Die Petersburger Stadtduma, von den Bolschewiki aufgelöst, setzt ihren Widerstand fort. Mittlerweile greift die separatistische Bewegung in Sibirien weiter um sich. Was wird mit Chardin? Planen die Alliierten Rußlands, diesen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt zu besetzen? Folgende Mitteilungen, die zum Teil mit besonderer Vorsicht zu lesen sind, beleuchten die Lage:

Der Stadtmagister Berichterstatter des „Dochy Chronicle“ gibt seinem Blatte eine Petersburger Meldung weiter, monach Kroft, 160 russische Konsulate und diplomatische Missionen im Auslande, die sich geweigert hätten, die maximalistische Regierung anzuerkennen, aufgehoben habe.

Denn habe ein Dekret erlassen, das alle Geburtsurteile, Berufsmittel und Ständeberechtigungen abschaffe und bestimme, daß jedermann Bürger der russischen Republik heißen solle.

Nach einer Neuermeldung aus Petersburg haben die Volkskommissare alle Blätter unterdrückt, u. a. auch das sozialrevolutionäre Organ „Djelo Naroda“, weil sie noch immer Anzeigen aufnahmen, obwohl das Angeigentwesen zum Staatsmonopol erklärt wurde.

Bewaffnete Matrosen und Rote Garden sind in das Petersburger Rathaus eingedrungen, wo gerade eine Sitzung stattfand, und haben die Räumung des Hauses gefordert. Die Stadtratmitglieder gingen auseinander, versammelten sich aber später wieder und erklärten, ihre Obliegenheiten erfüllen zu wollen.

Die Gemeindevähler in Petersburg, außer den maximalistischen, haben erklärt, den von den Maximalisten ausgeführten städtischen Wahlen fernzubleiben zu wollen.

Neuer meldet aus Petersburg: „Pravda“ enthält einen Artikel, worin die Grundbesitzer und Kapitalisten mit dem Lose Duhanins bedroht werden. Bewaffnete Matrosen beschließen hiesig Beamte der Staatsbank, die sich weigerten, unter maximalistischer Regierung zu arbeiten.

„Pravda“ berichtet ferner, daß mehrere Abteilungen der Roten Garden und Matrosen nach Tobolsk geschickt wurden, um den früheren Zaren zu bewachen.

Die Zeitung „Korob“ bringt eine Liste der Minister der neuen sibirischen Regierung und teilt mit, daß die Sibirier sich weigern, Lebensmittel nach dem europäischen Rußland, vor allem nach Petersburg zu schicken, da sie unter den heutigen Umständen doch nur in die Hände der Deutschen fallen würden.

Moses Salomonowitsch Irtisch wurde zum Kommissar für die Wahlen in der Verfassunggebenden Versammlung mit fast unbefchränkter Vollmacht ernannt.

„Times“ meldet aus Peking, daß die maximalistische Bewegung sich längs der sibirischen Eisenbahn ausbreitet und schon Chardin bedroht.

Das russische Handelsministerium in den Händen der Eisenbahner.

Der Vertreter der Petersburger Telegraphen-Agentur an der Grenze meldet, der Arbeitsausschuh des allrussischen Eisenbahner-Verbandes hat auf Vorschlag des Arbeiter- und Soldatenrates das Handelsministerium übernommen.

Es ist nicht einleuchtend, zu welchem Zweck diese Maßnahme getroffen werden konnte. Vielleicht handelt es sich hier um das Verkehrs- und nicht um das Handelsministerium? In den ersten Tagen nach dem Bolschewiki-Ansturz vom 6./7. November wurde das Verkehrsministerium bereits von einem vom Vorstand des Eisenbahner-Verbandes abgeordneten Ausschuh, bestehend aus fünf Mitgliedern, geleitet. Dann wurde zum Volkskommissar für das Verkehrswesen Kasjanoff ernannt, der aber gleich danach mit noch anderen neuen Genossen aus der Bolschewiki-Regierung austrat, weil sie die Bildung eines sozialistischen Konzentrationministeriums beabsichtigten, was von den Bolschewiki abgelehnt wurde.

Groß-Berlin

Die zu heute mittag 12 Uhr nach dem Zirkus Schumann einberufene Kundgebung, in der die Reichstagsabgeordneten Rich. Fischer, Pfannkuch, Rob. Schmidt und Philipp Scheidemann referieren sollten, ist vom Oberkommando in den Marken verboten worden.

Ebenso die Frauenversammlung, die morgen abend sich mit dem Thema „Landtag und Frauenwahlrecht“ beschäftigen sollte.

Siehe hierzu den heutigen Leitartikel. Die Karten für die Sonntagssammlungen bitten wir bis auf weiteres aufzubewahren.

Die regelmäßigen Mitgliederversammlungen und Parteiveranstaltungen dieses Monats finden

Mittwoch, den 12. Dezember,

statt. Unsere Genossen und Genossinnen mögen die Bekanntmachungen am Dienstag und Mittwoch beachten.

So nährt man Wöchnerinnen — ! ?

Dah die Knappheit der Nahrungsmittel sich auch in Preis- und Mengeausfällen fühlbar macht, ist begreiflich. In der Entscheidungssache der Stadt Charlottenburg wird aber wie uns scheint, die Kostschmälerung denn doch zu weit getrieben. Eine Arbeiterfrau, die einen Abort erlitt und reichlichen Blutverlust hatte, wurde nach der an der Sophie-Charlotte-Straße gelegenen Anstalt gebracht. Sie berichtet, daß sie dort während ihres fünf Tage dauernden Aufenthaltes folgende Verpflegung erhalten habe: zum ersten Frühstück Kaffee und eine unbestrichene Scheibe Brot, zum zweiten Frühstück eine Suppe aus Kohl oder Kohlrüben und eine bestrichene Scheibe Brot und nachher ein Glas Milch, zum Mittagessen ein Gericht aus Kohl oder Kohlrüben ohne Fleisch und nachher ein Glas Milch zum Abendessen Kaffee und eine unbestrichene Scheibe Brot, zum Abendessen nochmals eine Suppe aus Kohl oder Kohlrüben und zwei bestrichene Scheiben Brot und nachher ein Glas Milch. Nur an einem der fünf Tage sei ihr zum Mittagessen statt des Kohls und der Kohlrüben ein anscheinend aus Fleisch zubereiteter Klops mit Kartoffeln gereicht worden, sonst aber habe sie an allen Tagen vom Morgen bis zum Abend immer die gleiche Kost erhalten, wie sie oben angegeben ist. Die Kranke glaubt, nach ihren Beobachtungen mit voller Bestimmtheit sagen zu dürfen, daß auch andere Frauen, darunter sogar Wöchnerinnen, mit dieser Nahrung abgepeist worden seien. Wie die Kranken mit der Verdauung des Kohls und der Kohlrüben fertig wurden und mit ihr bei so langer Ernährung wieder zu Kräften kommen sollen, das möchten wir wissen. Dem Wohle der Frauen, die uns den Nachwuchs liefern sollen, kann solche gewiß nicht nötige Kostschmälerung wohllich nicht dienen. Wir haben hier übrigens einen lehrreichen Beitrag zur Verantwortung der kürzlich im „Vorwärts“ nach einem Vortrag des Professors Langstein erörterten Frage, wie Mutter und Kind in dieser Kriegszeit ernährt werden sollen. Der Chemiker jener Frau hielt mit Recht die ihr in der Charlottenburger Anstalt gegebene Kost für so unzulänglich, daß er die geschwächte Kranke gegen den Willen des Arztes vorzeitig herausnahm. Tatsächlich kann er ihr zu Hause für den Betrag, den die Anstalt für die gesamte Pflege fordert, eine sehr viel bessere Verpflegung schaffen.

Petroleum nur noch gegen Karten.

Von Montag, dem 10. ab darf Petroleum von Kleinhändlern nur noch gegen Petroleumkarten an die Verbraucher abgegeben werden. Im freien Handel ist Petroleum bei Kleinhändlern nicht mehr erhältlich. Petroleumkarten können nach Maßgabe des vorhandenen Petroleum in erster Linie nur denen ausgeteilt werden, deren Räume weder Gas- noch Elektrizitätsanschluß haben. Ist dieser Anschluß vorhanden, so können Petroleumkarten nur dann bewilligt werden wenn die Verweigerung eine Gefährdung der Gesundheit, des Erwerbs oder der Wirtschaft zur Folge hätte. Anträge auf Petroleumkarten dürfen nur auf den vorgeschriebenen, bei den

Die welsche Nachtigall.

Der Roman eines sterbenden Jahrhunderts. Von R. Franck.

Endlich war der Akt fertig. Mit hellem Kreischen flog die Feder bei der Unterfertigung des Verhaftungsbefehls über das Papier.

Dann zog Eggenz den schönen blauen Rock an — und ging frohgemut pfeifend die hintere Treppe hinab — denn im Hirschen waren seit mehreren Tagen Damen aus München abgesehen. Und die konnte man vielleicht noch sehen. Er hatte gehört, eine war hübsch.

Best aber steckte die Verhaftungsvollmacht zu sich. „s muß erst dunkel sein.“ murmelte er zu dem Schreiber, „nur ja überflüssig's Kuffeln bei Tag. 's wird ohnedies zu viel a'schimpft.“

Dann gingen beide über den von der Abendsonne vergoldeten Paradeplatz. Das Licht brach so recht grell aus einem engen Spalt zwischen schwarzen grauschwarzen Wolken.

In dem blutigen Fleck am Boden blieben die Beiden ein wenig stehen.

„Am Sonntag kommt der Peijer dran.“ sagte erklärend der Schreiber.

„Dös wird net geh'n, er hat no a ganz a wehe Gagen, de muß ma erst auskurieren.“ erwiderte menschenfreundlich die alte Polizeifeule. Dann gab er dem anderen die Hand und ging zu seinem Abendessen.

II.

Als Solms am Nachmittag dieses Fronleichnamstages zu seinem Mädchen kam, war er außer Atem, sie aber rotgemeint. Sie fühlte ihr ganzes Innere wund, wie ausgehöhlt kam sie sich vor, leer und gehaltlos war die Welt — und doch fand sie keine Worte, als Reinhard vor ihr stand.

Desto mehr fand aber er.

„Regi, Schatz, denk' Dir die größte, die phantastischste, die unwahrscheinlichste aller Neugierigkeiten, die ich soeben erlebt habe.“ rief er unvorsichtig genug schon am Eingang der Laube, wo sie sich wie immer während dem Mittagschlafchen des Vaters trafen. Diesmal wars noch schwerer gegangen als sonst, denn Tante Pepsch, sonst immer mit im Spiele, war seit gestern

Prozessionsmissionen erhältlichen Antragsformularen gestellt werden. Dieselben sind ordnungsmäßig ausgefüllt bis zum Mittwoch, den 12., bei den Prozessionsmissionen abzugeben. Wer in diesem Jahre bereits Prozessionsmissionen erhalten hat, erhält dieselben auch weiterhin, ohne einen neuen Antrag zu stellen.

Strümpfe aber keine Stopfwolle.

Es ist zwar nicht leicht, im Zeichen des Mangels an Wolle noch ein Paar ordentliche Strümpfe zu erhalten. Das nimmt die Bevölkerung in Kauf, weil sie weiß, daß die Wolle knapp ist. Geduldig ersehen sich die Leute einen Verzicht ein und freuen sich, wenn sie wieder ein Paar Strümpfe ihr eigen nennen können. Die Freude dauert allerdings nicht lange, denn bei dem mangelhaften Material und dem stärkeren Gebrauch sind die Strümpfe bald zerissen. Was dann? Wieder einen Verzicht einholen und sich neue Strümpfe kaufen? Das kann man der Bevölkerung nicht zumuten. Nun andern macht die Ausgabestelle für Bezugsscheine Schwierigkeiten, weil nur in gewissen Zeitabständen an eine und dieselbe Person Strümpfe verausgabt werden. Guter Rat ist teuer. In Friedenszeiten war es Sitte, die Strümpfe zu kopieren. Das würden die Hausfrauen jetzt auch sehr gerne tun, aber es fehlt die Stopfwolle. Das Zeug, das man für teures Geld erdält, kann man nicht als Wolle ansprechen. Der Kriegsausschuß für Konsuminteressen regt deshalb an, nicht nur ganze Strümpfe zu verausgaben, sondern auch in gewissen Zeitabständen, oder auf Bezugsscheine auch ein gewisses Quantum Stopfwolle. Für viele Familien ist Stopfwolle sogar notwendiger wie Strümpfe. Sie könnten die alten abgetragenen Strümpfe wieder in Ordnung bringen und dadurch den geringen Bestand an Strümpfen schonen. So aber zwingt man sie, die alten Strümpfe in die Ecke zu werfen und sich fortgesetzt neue zu beschaffen, oder aber die Strümpfe so lange zu tragen, bis sie überhaupt nicht mehr zu gebrauchen sind. Vielleicht nimmt sich die Reichsbesoldungsstelle einmal der Sache an und sorgt dafür, daß die Bevölkerung die nötige Stopfwolle erhält.

Erst Bierverdünnung, dann Bierverteuerung!

Gestern berichteten wir von dem Beschluß des Zentralausschusses für Inlandbierverföderung, den Brauereien die allgemeine Einführung eines minderwertigen Einfachbieres mit höchstens 2 Proz. Stammwürzegehalt zu empfehlen, und heute können wir bereits melden, daß der Arbeitsausschuß der Preisprüfungsstelle den Höchstpreis für den Ausschank von Einfachbier von 50 Pf. auf 70 Pf. für ein Liter erhöht hat. Dieser Preis bezieht sich indessen nicht nur auf das gesamte untergärtige und obgärtige Einfachbier aus dem Gebiete der Norddeutschen Brauereigemeinschaft, sondern auch auf sämtliche Viererlagerbierarten und Mischungen von beiden. Er beträgt bei dem Ausschank in kleineren Gemäßen: für $\frac{1}{20}$ Liter 10 Pf., für $\frac{1}{30}$ Liter 15 Pf., für $\frac{1}{40}$ Liter 18 Pf., für $\frac{1}{50}$ Liter 20 Pf., für $\frac{1}{60}$ Liter 25 Pf., für $\frac{1}{80}$ Liter 28 Pf., für $\frac{1}{100}$ Liter 30 Pf., für $\frac{1}{120}$ Liter 35 Pf. — Der Magistrat Berlin hat dem Beschluß des Arbeitsausschusses zugestimmt. Die neuen Preise treten aber erst nach Erlass einer entsprechenden Verordnung in Kraft; bis auf weiteres gilt also noch der bisherige Höchstpreis von 50 Pf. für 1 Liter.

Neuester „Tabak-Erfolg“.

Der Bundesrat hat unterm 8. d. M. genehmigt, daß den Herstellern von Tabakerzeugnissen die Verwendung von Buchenlaub und Richtigorienblätter als Ersatzstoffe bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen und tabakähnlichen Waren gestattet werden darf. Hersteller von Tabakerzeugnissen, die diese Ersatzstoffe zu den genannten Zwecken verwenden wollen, haben vorher die Genehmigung des zuständigen Hauptamts einzuholen. Anderen Personen kann die Genehmigung nicht erteilt werden.

Verdünntes und verteuertes Bier und dazu Stinkabores aus Buchen- und Richtigorienblättern! Das sind zwei harte Schläge gegen die alldentschen Stammtischkneipster, die sich beim zehnten Schoppen für ein todesähnliches Durchhalten bis zum völligen Niederringen sämtlicher Feinde zu begeistern pflegten. Wir scharfen fast, daß ihr entlassener Opfermut jetzt merktlich erblasen wird. Um ihnen eine kleine seelische Stärkung zuteil werden zu lassen, schlagen wir daher vor, den neuen amtlich „genehmigten“ Bestmudeln den aussehenden Namen „Marie Vaterlandspartei“ zu geben.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat folgenden Antrag Vorlesung u. Gen. bei der Stadtverordnetenversammlung zur Besprechung in der am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung eingebracht: „Die Verlesung wolle beschließen, den Ma-

gistrat zu ersuchen, in schärfster Weise Stellung zu nehmen gegen die Bestrebungen, die darauf abzielen, die aus der guten Kartoffelernte verbleibenden Ueberschüsse freizugeben — und zwar auch zu Verfüttungsarbeiten — und damit die im Interesse der städtischen Bevölkerung so dringend notwendige Erhöhung der Kartoffelpfennige unmöglich zu machen.“

Was schenke ich zu Weihnachten?

Die Antwort auf diese Frage war immer schwer und heute ist sie's ganz und gar. Die Pulse der Auswahl hat sich in ihr Gegenteil vermandest, die Schenkungsmöglichkeiten sind arg verknümmert. Viel Nützliches, Gutes, Notwendiges wird davon betroffen, aber es ist doch auch eine erfreuliche Wirkung dabei: der Land und das Richtige sind ins Hintertreffen geraten. Das kommt nun dem altbewährten Kate zugute: Schenke Bücher! Natürlich heißt es auch da vor dem Verlösen auf der Hut sein. Man schenkt zu Weihnachten keine Eintagsflücker, und zum Schlechten gehört auch der Wüherand, der wie Sand am Meer lagert, zerrieben und ausgemorfen von der großen Flut des Lebens. Gute Bücher aber sind wie Wogen, die uns tragen, so daß wir die starke Bewegung der Zeit und unseres Dafelns fühlen. Sie spenden Licht und haben Dauer. Um ein Angebot solcher Bücher ist's dem Vorwärts-Verlag zu tun, und so weisen wir auf die Auswähl hin, die er gestern in seiner Anzeige anbietet. Sie erfüllt viele Wünsche: Unterhaltung, Belehrung, erheben des Geistes, Ausruhen und Kampf, Wissenschaft und Kunst bietet ihr Feld. Die Anzeige kann nur in einmaligem Ausdruck mitgeteilt werden, so daß zu raten ist: Schneidet die Bücherliste aus! Und dann noch eins, worauf der Verlag hinweist: manches Buch ist nur noch in knappem Vorrat vorhanden, so daß ein baldiges Kaufen nicht unnützlich sein dürfte.

Wenn der Weg nach der Lindenstraße in der Zeit der Verkehrsnot zu weit ist, wende sich an die zuständige Expedition oder sende den Betrag durch die Post. Das gewählte Buch wird dann geschickt.

Die Volkshausanstalten Gartenstraße und Wallstraße sind von jetzt ab wieder an allen Tagen geöffnet.

Nordöstliche Berliner Vorortbahn. Von heute ab werden an Sonn- und Feiertagen vormittags die ab Hohenbuchhaußen vor 8.14 beziehungsweise ab Kurze Straße vor 9.2 verkehrenden außerordentlichen Züge der Linie NO eingezogen, mit Ausnahme der dem Munitionsarbeiterverkehr dienenden Fahrten 6.14 Uhr ab Krankestraße und 7.2 Uhr ab Kurze Straße, welche nach wie vor stattfinden.

Wintergarten. Das Dezember-Programm bietet wieder eine Reihe erster Gartennummern, so vor allem Josef Vilos Marmorgruppen, dargestellt nach eigenen Entwürfen und berühmten Meisterwerken der Plastik. Der Eigenproduktive Jago Nigo leistete Bewundernswertes in der Beherrschung seines Instrumentes. Hervorragende Leistungen vollbrachten die Geschwister Reichardt als Radiokünstlerinnen und Acosta mit seinen athletischen Kunststücken. Für den unterhaltenden Teil sorgten der Humorist Ray Bellini, der musikalische Clown Baron, die Vortragskünstlerin Jilse Bois und die mimischen Tänzer Hadacs und Siller, die eine akrobatische Tanzneubildung zum Vortrag brachten. Jirzensische Kunst boten Holborns Reifenspiele, die drei Fucoris mit ihren Kraftleistungen am Tropen, sowie die Exzentriks Ada und Ernst Panos und die Geschwister Carro in ihrem Reitakt.

Zeugen eines Straßenbahnunfalls, der sich am 6. Dezember (Donnerstag) nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in Berlin an der Ecke Alexander- und Blumenstraße ereignete, werden gesucht. Ein 14-jähriges Mädchen, Maria Rohde, das hinter der Hallestelle von einem Wagen der Straßenbahnlinie 28 abfiel, geriet unter den Anhängewagen und erlitt Verletzungen, an denen es noch an demselben Tage starb. Der Vater, Straßenreiniger Anton Rohde, Berlin, Kreuzbergstr. 78. Seitensflügel 2 Treppen, bittet Zeugen des Unfalls und besonders die Personen, die auf den Perrons des Motormagens und des Anhängewagens standen, ihm ihre Adressen mitzutauschen.

Militär- und Ziviljustiz. Bei einem geringfügigen Streit auf der Straße hat am 27. Mai 1906 in Wien ein Oberleutnant einen städtischen Gasmonteur erschossen. Der Oberleutnant wurde von einem Feldgericht wegen Ehrenverletzung freigesprochen, allein das Landgericht hat der Witwe des Getöteten dem Grunde nach Schadenersatz zugesprochen, weil der Offizier an dem Monteur Totschlag begangen habe. Das Zivilgericht stellte fest, daß dem Offizier eine Fortsetzung des Angriffs auf seine Ehre (bestehend in einem Schimpfwort als Erwiderung eines solchen) nicht drohte und er auch in der Wucht des Streits weit über das hinausgegangen ist, was er hätte unternehmen dürfen, um einer Fortsetzung

ganz anders, seufzte ein um das andere Mal und machte verschämte geheimnisvolle Andeutungen wie: Ach du mein Herrgott, wenn er's aber so gar net leid', der Batta — 's ist Christenpflicht, seine Eltern zu folgen — am End hat er gar was Schledhtes über den Herrn von Solms g'hört, 's is ja sonst nit z' sage gegen ihn, aber a jung's Blut is halt gar so leicht verborde . . .

Wäre Regina nicht so mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt gewesen, hätten sie diese Redereien ruhig gemacht, und sie wäre bald der Sache auf den Grund gegangen.

So aber war sie froh, daß die Tante zum Segen ging und sie Reinhard für den Augenblick allein sehen konnte. Ihr bangte vor diesem Moment, denn sie fühlte, es war der entscheidende für ihre Liebe. Hundertmal hatte sie das böse Wort des Polizisten bei sich verworfen — Reinhard war immer eine offene und ehrliche Natur gewesen, sogar die Lauterkeit selbst. Er konnte unmöglich ein solches Doppelspiel treiben.

Aber im Augenblick, in dem sie sich das vorsagte, kam auch schon wieder der innere Zweifel. Erunden konnte das der alte Best doch nicht haben. Und zu welchem Zweck hatte er es getan? Sie hatte Vormittag beim Hirschen die Französin an deren Fenster gesehen, seitdem war sie verdrossen und unglücklich; neben dieser blendenden, interessanten Erscheinung kam sie sich so unbedeutend vor. Und wenn es nur das allein gewesen wäre. Aber daß Reinhard sein Amt nicht wieder annehmen wollte, ließ ihr die ganze Zukunft grau und hoffnungslos erscheinen.

Gerade heute in der Kirche war sie fast in Weinen ausgebrochen — als sie in der Bürgerbank saß, weit hinter den Beamtenfrauen, und die Hoffnung, niemals vorn sitzen zu dürfen, wo die vornehmen sahen, in sich begrub . . .

Um so mehr stammten ihre Wünsche auf bei seinen froh-erregten Worten. Die unwahrscheinlichste aller Neugierigkeiten — das konnte nichts anderes sein, als Reinhard kam wieder ins Amt!

Sie war so aufgeregt, daß sie nur mühsam sprechen konnte:

„Hast Du vielleicht gar wegen Deiner Wiederanstellung etwas Neues vernommen?“

Solms hatte in seiner frohen Erregung sie bei beiden Händen gefaßt und wollte sie gerade an sich ziehen. Nun aber trat er zurück, die Ermüchterung überkam ihn wieder.

Nun war, als ob eine lästige Spinne über den Spiegel seiner Freude gelaufen wäre.

„Meine Wiederanstellung? Habe ich Dir nicht gesagt, von der mag ich nie wieder was hören! Ich kriech' in kein Amt mehr unter . . . Frei will ich wirken . . . Man kann auch so seinem Fürsten, seinem Volke dienen! Nein, viel Wichtigeres hab' ich für Dich! Denk' Dir, wer bei mir war? Ausgerechnet dieser Salunke Michalansky! Und als ich ihn gebührend abfertigen will, sagt er mir auf den Tod gehimnisvoll, jemand interessiere sich sehr für des Jakobus Verfeinerung und wenn ich davon näheres hören will, solle ich ihm gegen zehn Uhr heute abend anvertrauen.“

Natürlich hielt' ich's für eine Fäule. Da aber läßt er alle Schen fallen. Und er, der Keri, der dem armen Jakobus nachgehört, der das ganze Unglück mit den Amizisten eigentlich angerichtet hat, ausgerechnet der infamste Salunke, den Gottes Erdboden trägt, kommt zu mir und tut so von Gewissensbissen und Reue — und sagt endlich, wer ihn schickt.“

In Reginas Herzen schnitt sich auf einmal eine Ahnung ein, rasch wie ein Messerlich.

„Wer ist's, sag's!“ Sie packte ihn beim Arm.

„Du errätst es nie.“

„Ich weiß schon! Die Baronin Dury.“

„Wie kommst Du darauf?“ Reinhard trat ersaunt zurück. Vor Reginas Augen tanzten alle Dinge. Also war es wahr, was Best sagte. Welche Komödie spielte der Mann, den sie einst für so lauter und echt gehalten hatte? Sie wollte reden, aber kein Ton kam über ihre Lippen, ein konvulsisches Schluchzen erschütterte sie — laut weinend brach sie an dem Gartenischen nieder.

„Aber kind, Regina, was ist Dir? Bist Du krank, was ist Dir?“ wiederholte aufs ängstlichste betroffen der junge Mann immer ängstlicher und verständnisloser. Auf einmal ergriff eine Ahnung von ihm Besitz:

„Regina, Du bist eifersüchtig!“

Das brach ihr Schweigen. Sie hob den Kopf, faltete die Hände und legte alle Verzweiflung ihres gemarterten, von Schmerz, Hoffnung und Enttäuschung zudenden Herzens in ihre bittende Stimme:

„Ja, Reinhard, ich hasse sie. Und wenn Du mich liebst, dann gehst Du nicht hin zu jener abscheulichen Frau. Reinhard, ich oder — jene!“ (Forti. folgt.)

des Angkiffs vorbeugen. Weil aber der Getreide zuvor den Offizier gereicht hatte, sei der Frau Schadenerich nur 3 u. 2 Häfte zugesprochen.

Neue Vorschriften für den Verkehr nach Oesterreich. Vom 15. Dezember ab treten bei Reisen nach und durch Oesterreich-Ungarn für Ausländer neue Reisepässe in Kraft. Der Reisepassbesitzer hat bei der I. u. II. Vertretungsbehörde, in deren Amtsbezirk sein endgültiger Wohnort gelegen ist, sein Ansuchen unter Vorlage seines vorchriftsmäßigen Reisepasses vorzubringen. Die Ausstellung von persönlichen Reisepässen ist nur in besonderen rücksichtsmäßigen Fällen zulässig. Die Entscheidung über die Besserung des Passes erfolgt seitens der I. u. II. Reisepasskommission in Wien. Das reisende Publikum wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß es in seinem Interesse liegt, die Reisepassausgaben einige Zeit vor dem beschlossenen Reiseantritt eingereicht.

Eine heftige Gasexplosion ereignete sich am Sonnabendabend gegen 1/7 Uhr im Lutzgebäude des Hauses Adestr. 58. Dort wollte eine Familie in eine leerstehende Wohnung eingehen und hatte bereits einen Gasbrenner befeuert. Dabei ist wahrscheinlich nicht sachgemäß verfahren worden, so daß es zur Explosion kam. Durch diese wurden sowohl einige Familienmitglieder wie ein Möbelwagen erheblich verletzt. Drei Personen mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die Wohnung wurde vollständig demoliert.

Charlottenburg. Wegen den Kleinwohnungsmangel hat die sozialdemokratische Fraktion zur nächsten Stadtvorordnetenversammlung einen Antrag eingebracht, worin der Magistrat um unverzügliche Maßnahmen ersucht wird, um dem heute schon herrschenden und voraussichtlich nach Beendigung des Krieges noch stärker zutage tretenden Mangel an kleinen und mittleren Wohnungen vorzubeugen und insbesondere die zurückkehrenden Kriegsteilnehmer und ihre Familien vor Wohnungsnot zu bewahren. — Ein zweiter Antrag ersucht den Magistrat, eine Vorlage über Einführung einer Erwerbslosenunterstützung in der Uebergangszeit zu unterbreiten.

Reuthe. Verteilung von Milchprodukten. In den städtischen Verkaufsstellen können morgen Familien mit 4 Personen und den Anfangsbuchstaben S—Z, am Dienstag Inhaber der Haushaltungskarte mit 5 Personen und den Anfangsbuchstaben A—J auf jede Reichsteilnahme für Erwachsene eine halbe kondensierte Magermilch oder eine gleiche sterilisierte Vollmilch entnehmen. Der Verkaufspreis beträgt für eine halbe kondensierte Magermilch 90 Pf., für eine gleiche sterilisierte Vollmilch 1,40 Pf. Der Verkauf an die übrigen Personen erfolgt später.

Kein Kohlemangel in der Gasanstalt. Der Magistrat schreibt uns: Die Freigabe der Kohlenarten läßt erwarten, daß in den ersten Tagen der kommenden Woche ein lebhafter Andrang des Publikums nach Kohle in der städtischen Gasanstalt stattfinden wird. Im Interesse des Publikums wird darauf hingewiesen, daß Kohlemangel zurzeit nicht besteht und wird geraten, mit der Abnahme nicht zu drängen, damit unnütziges Warten bei der Abnahme vermieden wird.

Schöneberg. Kesselverkauf. Der Magistrat verteilt in den nächsten Tagen auf Abschnitt 83 1 Pfund Einstandsmaß zum Preise von 70 Pfennig ohne Voranmeldung. Die Kessel sind in allen durch Ausschuss kenntlich gemachten Geschäften erhältlich. Diejenigen Personen, die Kessel nicht erhalten konnten, erfahren bei der Amtsstelle (Zimmer 200 — Fernsprecher Rollendorf 1777—1746, Anschlag 86), wo noch Ware zu haben ist.

Wilmersdorf. Lebensmittel. Auf Abschnitt 21 werden verteilt: 50 Gramm Nudeln zum Preise von 0,23 Pf., Abschnitt 22: 10 Gramm Gelatine zum Preise von 0,15 Pf. Die Anmeldefrist erfolgt bis einschließlich Mittwoch, den 12. Dezember, und zwar für Nudeln durch Abgabe des Abschnitts 20, für Gelatine durch Abgabe des Abschnitts 22 der gelben Haushaltungsbearbeitung bei einem derjenigen Händler, die sich durch Ausschuss als Mitglied des höchsten Kolonialwarenhandlervereins ausweisen.

Kindergeld. Die Sozialkommissionen werden vom 12. bis 15. Dezember ausgehen: 1. für jedes Kind bis zu 6 Jahren eine Vollmilchkarte und eine Zuckerkarte; 2. für jedes Kind im ersten Lebensjahre ein Beugungsmaß über 1 Pfund Nudelmittel für Januar; 3. für jedes Kind im zweiten bis vierten Lebensjahre ein Beugungsmaß über 2 Pfund Nudelmittel für Januar; für jede Haushaltung mit Kindern von über 6—10 Jahren eine Magermilchkarte (für die beide Kinder zusammen). Die Ausbildung an die empfangsberechtigten Haushaltungsvorstände erfolgt nur gegen Vorlegung zurechenbarer Urkunden (nicht aber polizeiliche Anmeldung) nach besonderer Ausgabebestimmung.

Vom 12. bis 15. Dezember werden für Kinder im Alter von über 6 bis 12 Jahren Beugungsmaß über je eine Dose kondensierte Magermilch zum Preise von 0,90 Pf. ausgegeben. Die Ausbildung der Beugungsmaße in den Sozialkommissionen erfolgt in der obenangezeichneten Weise.

Steglitz. Aus der Gemeindevertretung. Der Sitzung am Freitag lag ein Antrag des Gemeindevorstandes vor, der Berliner Vorort-Gemeinschaft im Kreise Teltow Beiträge und einen Beitrag von 1000 Pf. zu bewilligen. Genosse Lehmann beantragte den Antrag und empfahl den Anschluß an den Groß-Berliner Bürgerausschuss. Gemeindevorstandsrat Gabel besetzte den gleichen Standpunkt. Von anderer Seite wurde der Anschluß an die V. B. G. als im Interesse der Gemeinde liegend empfohlen, doch wurden die vorliegenden Verträge und Satzungen fast beantragt. Schließlich zog der Gemeindevorstand seinen Antrag zurück. Es wurde beschlossen, den Gemeindevorstand zu ermächtigen, in der Gründungsversammlung den Anschluß von Steglitz an die V. B. G. zu erklären unter der Bedingung, daß die Satzungen und Satzungen grundsätzlich umgestaltet werden, um der Gemeinde Steglitz den wünschenswertesten Einfluß zu sichern. Weiter wurde beschlossen, vom 1. Dezember ab die im öffentlichen Gesundheitsinteresse angeordneten Desinfektionen auf Kosten der Gemeinde vorzunehmen und ferner die im Jahre 1918 fälligen regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung um ein Jahr zu verschieben. Für Weihnachtsgeschenken an die Gendarmen und Räcker wurden 5000 Pf., für die Armenversorgung 12 000 Pf. bewilligt. In gemeinsamer Sitzung wurde den Gewerkschaften der Gemeinde auf deren Gesuch eine weitere Kriegszulage von 10 Pf. pro Stunde für Männer und 7 1/2 Pf. für Frauen bewilligt. Die weiteren Wünsche: achtstellige Lohnzahlung und Einsetzung eines Arbeiterausschusses, fanden durch Beschluß des zuständigen Ausschusses und des Gemeindevorstandes ebenfalls Erfüllung.

Friedenau. Zur Gemeindevorstellung. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung befragte sich der Bürgermeister W a l g e r über die Richtmehaltung der abgeschlossenen Lieferungsverträge. Die überall, so seien auch dort die Erfahrungen mit diesen Lieferungsverträgen ungünstig gewesen. Nur „hinter uns“ sei hinlänglich Ware zu teuren Preisen zu erlangen gewesen. Dabei habe die Gemeinde am Gemüße beträchtliche Verluste erlitten. — Der Preis der Portion Essen aus der Friedenauer Kriegsküche wurde auf 60 Pf. erhöht.

Wilmersdorf. Lebensmittel. In der Zeit vom 8.—15. Dezember sind neben den bereits fälligen Abschnitten der Kartoffelkarte auch auf das Mittelstück dieser Kartoffelkarte 14 Pfund Kartoffeln zu entnehmen. Diese sind nicht für den laufenden Bedarf bestimmt, sondern dienen zur Schaffung eines eisernen Bestandes, der in den beiden Wochen in Anspruch zu nehmen ist, die vom Gemeindevorstand bestimmt werden. Eine Nachlieferung wird unter keinen Umständen stattfinden. Vom 10. Dezember ab befindet sich das Lebensmittelamt im Erdgeschoss des Hauses Berliner Allee 51. Die Abfertigung des Publikums erfolgt von 8 1/2—12 1/2 Uhr.

Preis. Lebensmittel. In der nächsten Woche gelangen in der Verkaufsstelle der Gemeinde zur Abgabe auf Abschnitt 46: Leinwand (100 Gramm), 47: Dörrgemüse (100 Gramm), 48: Siemenbohne (bis 4 Pers. 1 Pf., über 4 Pers. 2 Pf.), 49: Tee (bis 4 Pers. 1 Paket, über 4 Pers. 2 Pakete), 50: Brotausstrich (bis 4 Pers. 1 Dose, über 4 Pers. 2 Dosen), 51: Fleischextrakt (bis 4 Pers. 100 Gramm, über 4 Pers. 200 Gramm), 52: Magerfleisch (bis 4 Pers. 1 Dose, über 4 Pers. 2 Dosen), 53: Obstmarkelade (1/2 Pf. je Pers. ab Donnerstag, nur bei den Kleinhändlern), 54: Sonderausstellung und auf Abschnitt 55: Verschiedene Waren. — Gegen Vorlage der 1/4- und 1/2-Liter-Krankennilchkarten wird eine Dose Magermilch abgegeben; auf die 1/4- und 1-Liter-Krankennilchkarten 50 Gramm Halbmilchpulver.

Nowawes. Lebensmittel. Von Montag bis Mittwoch findet auf Abschnitt 80 die Ausgabe von 1/2 Pfund Parmelade statt. — Auf Abschnitt 40 werden auf dem Grundstück Lindenstr. 27 15 Pfund Weizhol verteilt. Die Ausgabe erfolgt von Montag bis Sonnabend nach Nummern der Lebensmittelkarte geordnet. — Abschnitt 44, auf den Kaffee-Ersatz abgegeben wird, ist Montag und Dienstag bei dem Kleinhändler abgegeben. Heute werden auf Abschnitt 45 Rührerwaren und morgen Marmeladen in den einzelnen Verkaufsstellen der Gemeinde nach Nummern abgegeben.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Weißenhof. Dienstag, 11. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale der Borussia-Brauerei Vortrag des Genossen Konrad Gaenich über: „Der Kampf um das neue Deutschland.“ Eintritt nur für Karteninhaber. Die Karten verteilen die Genossen Frau Schnell, Langhansstr. 49, Franz Schlemminger, Pistoriusstr. 24 und Albert Taubmann, Lichterberger Str. 11.

Karlshorst. Jahlabend Dienstag, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Pöler, Dönhofsstr. 8. Bericht des Gemeindevorstandes des Genossen Dehler. Beitragserhöhung.

Steglitz und Friedenau. Dienstag, 11. Dezember, abends 8 Uhr, bei Element, Steglitz, Döppelstr. 7: Gemeinsame Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über „Bürgerausschuss Groß-Berlin oder Berliner Vorortgemeinschaft im Kreise Teltow“, 2. Aus der Gemeindevertretung.

Lichterfelde. Die Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Bezirksvereins fällt in diesem Monat aus.

Angestellte und Arbeitskammern.

In der Arbeitskammerfrage haben sich die Hauptgruppen der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen auf einheitliche Richtlinien vereinigt. Wie in der Sonntagsnummer des „Vorwärts“ vom 2. Dezember 1917 bereits in einem Artikel von Robert Schmidt berichtet werden konnte, hat der alte Streit, ob paritätisch zusammengesetzte Arbeitskammern oder reine Arbeiterkammern zu fordern sind, insofern eine glückliche Lösung gefunden, als in dem von den vereinigten Organisationsrichtungen beschlossenen Gesetzentwurf das Prinzip der paritätischen Kammer und das der reinen Arbeitnehmervertretung gleichzeitig anerkannt wird. Es sollen allgemeine Arbeitskammern errichtet werden, die jedoch verpflichtet sind, innerhalb ihrer Kompetenz besonders Arbeitnehmerabteilungen zu bilden, denen es obliegt, die besonderen Interessen der Arbeitnehmer selbständig zu vertreten, eigene Gutachten abzugeben, Erhebungen zu veranstalten usw.

Eine weitere Meinungsverschiedenheit, die ein gemeinsames Vorgehen immer wieder durchkreuzte, bestand bisher darin, daß ein Teil der kaufmännischen Verbände unter Ablehnung der allgemeinen Arbeitskammern besondere Kaufmannskammern forderte. Diese Richtung der Handlungsgesellschaften wird verkörpert durch die Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände. Diese sonderbare Auffassung einer isolierten Handlungsgesellschaftenpolitik ist verankert in der sogenannten „mittelständischen Standesauffassung“, wie sie von der K. F. V. unter Ablehnung des Arbeitnehmerstandpunktes für die kaufmännischen Angestellten vertreten wird. Es ist an dieser Stelle schon mehrfach dargelegt worden, daß die Angestellten in ihrer Gesamtheit keineswegs einen Mittelstand zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft bilden, sondern ihren Platz nur im Rahmen der übrigen Arbeitnehmererschaft finden können.

Zimmerhinz war das Verlangen dieser kaufmännischen Verbände so lange noch einigermassen zu begründen (wenn auch nicht zu billigen), als in den bisherigen Gesetzentwürfen zu den Arbeitskammern die sachliche Gliederung zugrunde gelegt worden war. Die gemeinsame neue Vorlage der Gewerkschaftsrichtungen aber lehnt die sachliche Gliederung ausdrücklich ab und sieht vor, daß die Arbeitskammer in der Regel für den Bezirk einer oder mehrerer Verwaltungsbehörden gebildet werden soll. Bei diesem territorialen Aufbau der Kammern ist es einfach undenkbar, für die kaufmännischen Angestellten ein besonderes Kaufmannskammergesetz zu schaffen. Man braucht nur daran zu erinnern, daß zum Beispiel die Transportarbeiter zu einem großen Teil ebenso, wie die Handlungsgesellschaften im Handelsgewerbe tätig sind; sie haben denselben Arbeitgeber und arbeiten unter denselben wirtschaftlichen Voraussetzungen, die in dem gleichen Betrieb für den Angestellten gegeben sind. Andererseits ist wiederum die gewaltige Auseinanderreißung der kaufmännischen und technischen Industrieangestellten widerständig, denn daß z. B. die technischen und die kaufmännischen Angestellten der K. G. O. oder eines anderen Werkes völlig gleichlaufende Interessen haben, bedarf für keinen vorurteilsfreien Menschen noch der besonderen Begründung. Die großen Schallaktionen, die auf Berliner Boden von den sämtlichen Verbänden der Handlungsgesellschaften und Techniker in den letzten Monaten stets gemeinsam gemacht wurden und gemacht werden mußten, sind geradezu ein schlagender Beweis für die einheitlichen sozialen Grundlagen der Arbeitnehmererschaft im ganzen.

Im Verlaufe des Krieges war schließlich gelegentlich des Hilfsdienstgesetzes auch erwiesen worden, daß bei der Gesetzgebung nur dann ein größeres Mitbestimmungsrecht der organisierten Arbeit zu erreichen ist, wenn die Arbeitnehmererschaft in geschlossenen Reihen aufzumarschieren bereit ist. In Erkenntnis aller dieser Erfahrungstatsachen hatten denn auch sowohl die Gewerkschaften, wie auch die beiden übrigen Gruppen der Angestellten (Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände und Arbeitsgemeinschaft technischer Verbände) der K. F. V. das weitgehendste Entgegenkommen gezeigt, um ihr die Beteiligung an dem gemeinsamen Vorgehen zu ermöglichen. Der Entwurf der vereinigten Organisationsrichtungen sieht zu diesem Zwecke vor, daß jede Arbeitskammer je eine besondere Abteilung für die kaufmännischen und die technischen

Angestellten errichten muß. Die Handlungsgesellschaften hätten also hinreichend Gelegenheit, den Besonderheiten ihres Berufes innerhalb ihrer besonderen Abteilung voll und ganz Rechnung zu tragen.

Sie haben es aber abgelehnt, den Boden der Verständigung zu betreten und sie haben dem Reichstag einen besonderen Entwurf über Kaufmannskammern eingereicht. Diese Durchkreuzung einer einheitlichen Arbeitnehmererschaft muß aufs schärfste verurteilt werden. Sowie sich die parlamentarische Lage übersehen läßt, dürfte die Mehrheit des Reichstages, die in der Arbeitskammerfrage ziemlich geschlossen auftritt, auch keinerlei Neigung zeigen, jene aus einem sozialen und vorzopften Standesdünkel herausgeborenen Sonderbestrebungen zu berücksichtigen. Bei der sozialdemokratischen Fraktion kann als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß sie den Sonderentwurf mit aller Kraft bekämpft. Die fortschrittliche Volkspartei hat in ihren bereits veröffentlichten Forderungen ebenfalls den Gedanken einer allgemeinen Arbeitskammer mit Unterabteilungen für die Angestellten, also kein besonderes Kaufmannskammergesetz vorgelesen. Das Zentrum dürfte dem von den Christlichen Gewerkschaften mit beschlossenen Entwurf der vereinigten Organisationsrichtungen gleichfalls keine Vertretung nicht verlagern und der übrige Teil der Reichstagsmehrheit wird sich den besseren Gründen einer großzügigen einheitlichen Sozialpolitik auch nicht verschließen können.

Gerichtszeitung.

Was ist unsere Gerichtszeitung? Eine Schmitte Brot mit Käse hat eine Anklage wegen Kriegswandels gestellt, die den Inhaber eines besseren Restaurants im Westen auf die Anklagebank brachte und das Schöffengericht Berlin-Mitte recht lange beschäftigte, da zu dieser Sensationsfrage außer dem Amtsanwalt und dem Verteidiger auch noch zwei Sachverständige und drei Zeugen aufgeboden waren. Ein Gast hatte sich in dem Lokal ein Butterbrot mit Käse bestellt und dafür 1 Pf. bezahlt. Er sah, daß er zu Hause angekommen war, ging ihm die Sache im Kopfe herum, daß der gezahlte Preis doch sehr hoch sei, er telephonierte nach dem Lokal und da er auf seine Anfrage die Antwort erhielt, daß ein Terium nicht vorliege, erstattete er die Anzeige, daß ihm „für ein blank geschlittenes und dünn belegtes Butterbrot mit Käse 1 Pf.“ abgenommen worden sei. In der Verhandlung kam es nun über die Frage, von welcher Qualität die Schmitte gewesen, zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten. Der Angeklagte und seine Angestellten behaupteten entschieden, daß die mit Käse belegte Schmitte gut mit Schweizer Käse belegt gewesen sei. Der Zeuge war in dieser Beziehung etwas ängstlich. Der eine Sachverständige begutachtete, daß in einem solchen Lokal, wie es hier in Frage stand, für ein Butterbrot mit Käse 76 Pf. gefordert werden können; der andere hielt den Preis von 1 Pf. für angemessen, wenn Käsefleisch verwendet wurde. — Der Staatsanwalt beantragte 100 Pf. Geldstrafe, der Gerichtshof hielt die Sache doch nicht zugunsten des Angeklagten für ausgemacht und erkannte auf Freisprechung.

Der verschwundene Wocheloh. Um seinen Wochelohn, den er aus unauflösbaren Gründen nicht erhalten hat, klagte ein Arbeiter beim Gewerkschaftsgericht. Der Kläger war am Lohnzahltag nicht in der Fabrik. Der Meister nahm den Wochelohn des Klägers in Empfang, dieser aber hat ihn nicht bekommen. Der Meister will das Geld in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt haben und gibt an, es sei aus demselben verschwinden gewesen, als er es dem Kläger habe auszuliefern wollen. Ob diese Angabe der Wahrheit entspricht, konnte nicht festgestellt werden. — Das Gericht ging davon aus, daß die Zahlungspflicht der Firma gegenüber dem Arbeiter besteht, und da dieser unbefriedet von Lohn nicht erhalten hat, wurde die Firma zur Zahlung verurteilt. Durch Zahlung an den Meister — so wurde in der Urteilsbegründung gesagt — wird die Firma von ihrer Zahlungspflicht gegenüber dem Arbeiter nicht befreit, es sei denn, der Arbeiter habe den Meister beholmündigt, den Lohn für ihn in Empfang zu nehmen. Das wird aber vom Kläger bestritten. Wenn sich der Meister gegenüber der Firma tatsächlich als Bevollmächtigter des Klägers ausgegeben hat, so würde das eine Handlung sein, für die der Meister strafrechtlich verantwortlich gemacht werden könnte.

Hierbei eine unzureichende Wohnverhältnisse. Wegen Unterschlagung von Sozialkassen war Frau Frieda W r a n g m a n n vor dem dritten Strafkammer des Landgerichts I angeklagt. Sie war bei dem Postamt 21 im Westend beschäftigt und hat die Gelegenheit benützt, um in vier Hüllen Pakete mit Reis, Mehl, Kaffee und Tabak verschwinden zu lassen. Sie wurde von einer „Freundin“ zur Anzeige gebracht, mit der sie sich entweilt hatte. Das Gericht verurteilte sie zu vier Monaten Gefängnis.

Aus aller Welt.

Explosionkatastrophe in Halifax.

Freitag morgens 8 Uhr fand im Hafen von Halifax, der befestigten Hauptstadt der kanadischen Provinz Neuschottland, ein Zusammenstoß zwischen zwei Dampfern statt, von denen der eine, ein amerikanisches Schiff, Munition geladen hatte. Es entstand eine gewaltige Explosion, die die Stadt Halifax in Brand setzte.

Nach einer Neutermeldung verbreitete sich das Feuer über die Landungsbrücken und benachbarten Gebäude. Die Hälfte des Distrikts Richmond, wo das Unglück sich ereignete, wurde vernichtet. Das Feuer dauert noch fort. Die Straßen sind voll Leichen, die Spitäler voll von Verwundeten. Zahlreiche Schwerverwundete, die kein Unterkommen finden können, irren durch die Straßen der Stadt. Kein Haus in Halifax blieb unbeschädigt. Der Sachschaden wird auf viele Millionen Dollar geschätzt. Das amerikanische rote Kreuz schickte sofort Hilfe. Sonderzüge aus New York, Boston und Portland mit Pflegern, Verbandartikeln und anderen Hilfsmitteln sind unterwegs. Ein Drittel von Halifax liegt in Trümmern.

„Daily Mail“ meldet dazu aus New York, daß die Wirkung der gewaltigen Explosion weit über Halifax hinaus sichtbar war. In Dartmouth und längs der Küste der Bay wurde großer Schaden angerichtet. In einer Entfernung von vier Meilen wurde ein Telegraphist an seinem Apparat getötet. Die meisten Menschenleben gingen in dem Stadtteil Richmond verloren, der meistens aus kleinen hölzernen Häusern und engen Straßen besteht. Die Menschen wurden unter den Trümmern der Häuser zermalmt. Die entsetzliche Hitze der Gase, die infolge der Explosion entstanden, setzte das Holz in Brand. Die Zahl der Toten wird wahrscheinlich nur annähernd festgestellt werden können, da von ganzen Familien nur verpöhlte Habeine übrig geblieben sind. Die Leiden der Obdachlosen werden durch die bittere Kälte noch verschlimmert. Das Gebiet, wo der Brand wütete, ist jetzt mit Eis bedeckt. — Nach einer weiteren „Daily Mail“-Nachricht schätzt der Oberkommissar der Polizei in Halifax die Zahl der Toten auf über 2000. Es würden noch immer Leichen gefunden.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
 7 Uhr: **Don Carlos.**
 Nachm. 2 1/2 U. (halbe Preise):
Das Konzert.
 Montag: **Don Carlos.**
Kammerspiele.
 7 1/2 Uhr: **Kinder der Freude.**
 Nachm. 2 1/2 U. (halbe Preise):
Gespensler.
 Montag: **Kinder der Freude.**
Volksbühne.
 Theater am Bülowplatz.
 Untergrund. Schönk. Tor.
 7 1/2 Uhr: **Ein Sommertraum.**
 Nachm. 2 1/2 U. (ermäßigte Preise): **Hedda Gabler.**
 Montag: **Edelwild.**

Verband der Fr. Volkstheater
 Sonntag, den 9. Dezember,
 nachmittags 2 1/2 Uhr:
 Deutsches Opernhaus: **Rigoletto.**
 Ballsbühne: **Hedda Gabler.**
 Nachmittags 3 Uhr:
 Schiller-Theater Charlottenburg:
Novella d'Andrea.
 Schiller-Theater O.: **Unter Mauern.**
 Seling-Platz: **Das Alibi.**
 Kammerspiele: **Der Herr Senator.**
Rose-Theater.
 8 Uhr: **Der Weiberliebhaber.**
 7 1/2 Uhr: **Andreas Hofer.**

NATIONAL-THEATER.
 Cöpenicker Str. 68.
 Täglich 8 Uhr.
 Sonntag, 9. Dez., 7 1/2 U.
 zum 100. Male:
Das ist die Liebe.
 Operettenp. in 3 Akt.
 von Döblin. Musik
 Walter Bromme.
 Größter Lachserfolg!
 Hauptdarst.: Wessel, Grimm, Einödahl, Ella, Brosig, Poska.
 Vorverkauf: ab 10 Uhr ununterbrochen, auch Tietz.
 Sonntag nachm. 3 1/2 U.
 Auf allgemeines Verlangen,
 zum 206. Male:
Was junge Mädchen träumen
 Volkspoesie in 3 Akt.
 Musik
 Walter Bromme.
 Stürmischer Erfolg!
 Hauptdarsteller: Zirkus-Einödahl, Ella, Brosig, Poska.
 Direktor: Karl Wessel.
 Vorverkauf: ab 10 Uhr ununterbrochen, auch Tietz.

Theater für Sonntag, 9. Dezember.

Central-Theater
 7 1/2 U.: **Die Csardasfürstin**
 8 1/2 U.: **Johannisseuer.**
Deutsches Opernhaus
 7 Uhr: **Wohltät. Carmen.**
 Vorstellung:
Friedrich-Wilhelmst. Theater
 8 Uhr: **Violetta (La Traviata).**
 7 1/2 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.**

Metropol-Theater
 7 1/2 U.: **Die Rose von Stambul.**
 8 Uhr: **Die Kaiserin.**
Neues Operettenhaus
 8 Uhr: **Der Obersteiger.**
 7 1/2 Uhr: **Der Soldat der Marie.**
Schiller-Theater O
 8 Uhr: **Auf der Sonnenseite.**
 7 1/2 U.: **Käthechen von Heilbronn.**

Kleines Theater
 3 1/2 U.: **Liebeli.**
 7 1/2 U.: **Geldzauber.**
Komische Oper
 3 1/2 U.: **Die Dose Sr. Majestät.**
 7 1/2 U.: **Schwarzwaldmädch.**
Lustspielhaus 7 1/2 U.:
Die beiden Mädel v. Lindenhof.
 3 1/2 U.: **Der Schwabenstreich.**

Schiller-Theater O
 8 Uhr: **Auf der Sonnenseite.**
 7 1/2 U.: **Käthechen von Heilbronn.**
Schiller-Th. Charl.
 8 Uhr: **Novella d'Andrea.**
 7 1/2 Uhr: **Onkel Bräsig.**

Residenz-Theater
 8 U.: **Die Warschauer Zitadelle.**
 7 1/2 Uhr: **Barbara Strossin.**

Theater am Nollendorplatz
 8 1/2 U.: **Immer heute druff!**
 7 Uhr:
Variété-Theater
Theater des Westens
 8 1/2 U.: **Ein Walzertraum.**
 7 1/2 Uhr: **Der verliebte Herzog**
 mit Guido Thielscher.

Thalia-Theater
 7 1/2 U.: **Egon und seine Frauen.**
 8 Uhr: **Eine lustige Doppelhe.**

URANIA
 Sonntag und Montag 8 Uhr:
Tier und Mensch
 in der Wildnis.
 Montag 8 Uhr:
 Professor Dr. Keßner:
Die Walzwerkindustrie.

Komödienhaus.
 7 1/2 U.: **Die beiden Seehunde.**
 4 Uhr: **Die verlorene Tochter.**

Theater I. d. Königgrätzerstr.
 8 U.: **Die Straße nach Steinsach.**
 Nachm. 3 Uhr: **Kameraden.**

Berliner Theater
 7 1/2 U.: **Die tolle Komödi.**
 Nachm. 3 Uhr: **Filmzauber.**

Walhalla-Theater.
 8 Uhr: **Seemannsleben.**
 7 1/2 U.: **Zigeuner.**

Palast
 Heute
 2 Vorstellungen 8
 3 1/2 Nehm. jed. Erw. 7 1/2
 1 1/2 Kind frei.
Neu: Robert Steidl!
Rafayette, Cartella
Otto Reutter in der
Rovue-Posse
Geh'n Sie bloß nicht
nach Berlin.

UT
 U.T. Ruchlings-
 Baum.
 U.T. Redemptorplatz:
Erna Morena:
„Primavera“.

APOLLO
 Friedrichstr. 218. Dir. J. Klein.
 3 1/2 U.
Fern Andra
 sowie das unvergleichliche
 erstkl. Dezember-Programm.
 Keine Preisermäßigung!
 Theaterk. ununterbr. geöffnet.
 Sigs. 3 1/2, jed. Erw. 1 Kind frei!

U.T. Friedrichstraße:
Gunnar Tolnäs:
Der Mann ohne Gnade.
Ernst Lubitsch:
Der Blusenkönig.
 U.T. hinter den Linden:
Valdemar Psilander:
„Das zweite Ich.“
Das fidele Gefängnis
 Lustspiel mit Harry Liedtke
 und Emil Jennings.
 U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:

Casino-Theater
 Kottbinger Str. 37. Tägl. 7 1/2, 8 U.
 Wieder ein aktueller Schläger!
Sainsterfrige.
 Berliner Bohle in drei Aufzügen.
 Sober bis zur bunten Progr.
 Lona Nansen, 5 Bolgaroff und
 Coent. 4 Uhr: **Cutef Wartin.**

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Voigt-Theater.
 Badstr. 58. Heute 8 u. ab. 58.
 nachm. 3 Uhr bei Klein. Preisen:
Familie Suchholz.
 Abends 7 Uhr:
Was junge Mädchen träumen!
 Ab Montag, den 10. 12.:
Die Barbaren.

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Admiralspalast.
 2 Vorstell., 4 u. 7 1/2 Uhr.
 Nachm. kleine Preise.
Abrakadabra.
 Gr. phantastisches Ballett
 auf dem Eis.
 Abends Einlaß 7 Uhr.
 Vorzügliche Küche.

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Trianon-Theater
 Georgenstr., Dht. Friedrichstr.
 Tel.: Zentrum 4927 und 2391.
 7 1/2 U. Der 8 U. 8 U.
Lebenschüler.
 Komödie von Ludwig Fulda.
 Ida Wüst, Erich Kaiser-Titz,
 v. Möllendorff, Mart. Kettner.
 Stg. 3 1/2, kl. Pr.: Hedda Gabler.

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Reichshallen-Theater.
 Heute nachm. 3 Uhr
 und abends 7 1/2 Uhr:
Stettiner Sängerk
Wellnachts-
Programme!
 Nachmittags
 ermäßigte
 Preise!

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

WINTER-GARTEN
 Heute 2 Vorstellungen 2
 Nachm. 3 1/2 U. kl. Preise,
 Kinder die Hälfte,
 abends 7 1/2 Uhr
Der neue große
Variété-Spielplan
 = Rauchen gestattet! =

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Zirkus A. Schumann.
 Dht. Friedrichstraße.
 2 Vorstellungen 2
 Nachm. 3 1/2 u. ab. 7 1/2 U.
 Nehm. Kinder halbe Preise
 unter 12 J. auf all. Sitapl.
 In beiden Vorstellungen
 ungekürzt
Tiger 10
Mexiko 10
 Orig.-Ausstatt.-Pantomime,
 und die übrigen
 Spezialitäten

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Germania-Prachtsäle
 Chausseestr. 110.
 Jed. Sonntag
 Paul
 Mantzows
 lustige
 Sänger
 u. Konzert
 Anfang d. Konzerts 5 1/2 Uhr,
 Vorstellung 6 1/2 Uhr.
 Stets neues Programm!

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Blüthner-Orchester.
 Lützowstr. 70. Blüthneraal.
 Heute **Sinf.-Konzert.**
 7 1/2 Uhr:
 Dir.: **Paul Scheinpflug.**
 Sol. Merz (Gas.), Liedtke (Org.).

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Henny Porten:
Die Faust des Riesen
 U.T. Götterberg, Hauptstr.
 Valdemar Psilander:
Der tanzende Tor.
 U.T. Götterberg, Hauptstr.
 Valdemar Psilander:
„Das zweite Ich.“
 Ernst Lubitsch
 Der
 Blusen-
 König.

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Vetter aus Mexiko
 Lustspiel in 3 Akt.
 In der Hauptrolle
Arnold Rieck
 Regie: Ferry Sikin
 Ferner:
Sein einziger Sohn.
 Drama mit
Alexander Weiss
 in der Hauptrolle.
 Beginn 3 Uhr.

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten
Der Kaiser in Flandern

**U.T. Hauptplatz, Fasanstraße,
 Alexanderplatz, Weinbergweg:**

Berliner Konzerthaus
 Mauerstraße 82. Zimmerstraße 90/91.
Heute:
Großes Konzert
 des Berliner Konzerthaus-Orchesters.
 Leiter: Komponist Franz von Blon.
Anfang 4 Uhr.
 Morgen, den 10. Dez.: Gr. Konzert des Berliner Sängervereins
 (Caecilia Melodia), während der Kriegszeit unter Anschluß
 v. Berl. Sängerkranz 1881. Chorm.: Kgl. Musikd. Max Eschke.

GARBÁTY
Burschen-
schafter
88

Busch
 Die 3 Pierrots
 Nachmittags
 1 angeh. Kind Sitapl.
 7 1/2 U. Mondfahrt 7 1/2 U.
 In beiden Vorstellungen
 vorher:
Das neue Dezember-
Programm.

Mozartsaal
 Nollendorplatz 5
Der Vetter aus Mexiko
 Lustspiel in 3 Akt.
 In der Hauptrolle
Arnold Rieck
 Regie: Ferry Sikin
 Ferner:
Sein einziger Sohn.
 Drama mit
Alexander Weiss
 in der Hauptrolle.
 Beginn 3 Uhr.

WINTER-GARTEN
 Heute 2 Vorstellungen 2
 Nachm. 3 1/2 U. kl. Preise,
 Kinder die Hälfte,
 abends 7 1/2 Uhr
Der neue große
Variété-Spielplan
 = Rauchen gestattet! =

Blüthner-Orchester.
 Lützowstr. 70. Blüthneraal.
 Heute **Sinf.-Konzert.**
 7 1/2 Uhr:
 Dir.: **Paul Scheinpflug.**
 Sol. Merz (Gas.), Liedtke (Org.).

Zirkus A. Schumann.
 Dht. Friedrichstraße.
 2 Vorstellungen 2
 Nachm. 3 1/2 u. ab. 7 1/2 U.
 Nehm. Kinder halbe Preise
 unter 12 J. auf all. Sitapl.
 In beiden Vorstellungen
 ungekürzt
Tiger 10
Mexiko 10
 Orig.-Ausstatt.-Pantomime,
 und die übrigen
 Spezialitäten

Henny Porten:
Die Faust des Riesen
 U.T. Götterberg, Hauptstr.
 Valdemar Psilander:
Der tanzende Tor.
 U.T. Götterberg, Hauptstr.
 Valdemar Psilander:
„Das zweite Ich.“
 Ernst Lubitsch
 Der
 Blusen-
 König.

Germania-Prachtsäle
 Chausseestr. 110.
 Jed. Sonntag
 Paul
 Mantzows
 lustige
 Sänger
 u. Konzert
 Anfang d. Konzerts 5 1/2 Uhr,
 Vorstellung 6 1/2 Uhr.
 Stets neues Programm!

Blüthner-Orchester.
 Lützowstr. 70. Blüthneraal.
 Heute **Sinf.-Konzert.**
 7 1/2 Uhr:
 Dir.: **Paul Scheinpflug.**
 Sol. Merz (Gas.), Liedtke (Org.).

BILD-UND FILM AMTES
laufen in nachstehend. Kino-
Theatern Groß-Berlins bis
einschl. Montag, 10. Dezember 1917

Riga genommen	Neue Schönholzer-Lichtspiele, Pankow, Schönholzer Str.
Oesel genommen	Weissenauer Lichtspiele, Weissenauer, Berl. Allee 14 und Königstor-Lichtspiele, Greifswalder Strasse 12
An der rumänischen Front (Kämpfe um Focsani)	Rosenthaler Lichtspiele, Rosenthaler Strasse 4
Die 12. Jsonzoschlacht (I. und II. Teil)	Vereinigte Lichtspiele, Berlin, Schönhauser Allee 110
Bis i. Hauptquartier Cadornas (Der 12. Jsonzoschlacht III. Teil) ..	Siemensstadt-Lichtspiele, Siemensstadt, Schulstr. 4
Von Udine zum Tagliamento (Der 12. Jsonzoschlacht IV. Teil) ..	Artushof Lichtspiele, Perleberger Strasse 26
Der Kaiser in Flandern	Stillers Lichtspiele, Köpenicker Strasse 10
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten	Metropol-Theater, Franseckystrasse 53
Hindenburgs 70. Geburtstag	Littauer Lichtspiele, Littauer Strasse 27
Funker-Abteilung	Roland-Lichtspiele, Pankow, Wollankstrasse und Weissenauer Lichtspiele, Berliner Allee 14
Sanitätshund i. d. Ausbildung	Universum-Lichtspiele, Reichenberger Strasse
Sturmtruppübungen	Vereinigte-Lichtspiele, Schönhauser Allee 110
Jerusalem	Vereinigte Lichtspiele, Schönhauser Allee 110
Der eiserne Film (I. Teil: Kokerei)	Stillers Lichtspiele, Köpenicker Strasse 30
Der eiserne Film (II. Teil: Hochofen)	Volks-Theater, Bellermannstrasse
Bilder aus einem Messingwerk	Siemensstadt-Lichtspiele, Siemensstadt, Schulstr. 4
Anfertigung v. Handgranaten	Königstor-Lichtspiele, Greifswalder Strasse 12
Der Müller von Flandern	Tilsiter Lichtspiele, Tilsiter Strasse 25a

einschl. Donnerstag, 13. Dezember 1917

Die 12. Jsonzoschlacht I. und II. Teil	Biophon-Theater, Turmstr. 12 und Biophon-Theater, Potsdamer Strasse 38 und Biophon-Theater, Friedensau, Rdeinstr. 64 und Biophon-Theater, Alexanderstrasse 39-40
Von Udine zum Tagliamento (Der 12. Jsonzoschlacht IV. Teil) ..	Admirals-Palast, Friedrichstrasse 101
Der Kaiser bei unseren türk. Verbündeten	Eden-Palast, Neukölln, Kottbuser Damm 2-3
Pferde- und Viehreichum in Rumänien	Amor-Lichtspiele, Wilmerad., Uhlandstrasse 81
Sturmtruppübungen	Union-Theater, Berlin

Schwarzer Kater
 Friedrichstr. 166.
 Ecke Behrenstraße.
Claire Waldoff
Jean Moreau
 Der bekannte Kostümbildner
 und Schriftsteller
 Y Y Y
 n. das hervorragende
 Dezember-Programm.
 Hauptkap.: Feyvesse.

Moderne
Kostüme,
Mäntel.
 eleg. Kleider, Röcke
 aus la Stoffen, neueste
 Formen! 218L
 Uster, Plüsch- u. Tuchmäntel
 Kostüme
 Kleider
 Mäntel
 Jacketts
 Blusen! Regenmäntel!
 Dr. Einmaßl - alle Größen
 Fabriklager - Verkauf an
 Private.
MICHAELIS
 auerstr. 80, 1. Trappe
 neben Konzerthaus.
 Sonntag von 12-2 geöffnet.

überall
erhältlich
Verlag für
Sozialwissenschaft
 Berlin SW.65
 Lindenstr. 113
 Jeden Heft
30 Pfg.
 Vierteljährl
Mk. 3 50

Das führende politische Organ der
deutschen sozialdemokratischen
Bewegung

Deutscher Metallarbeiterverband
Ortsverwaltung Berlin.

Dem Andenken unserer im Felde gefallenen und verstorbenen Kollegen gewidmet.

- Fieck, Otto, Gärtler**, geb. 9. 7. 90, Berlin.
 - Genzmer, Fritz, Dreher**, geb. 23. 10. 79, Rüttr.
 - Grahlow, Paul, Schlosser**, geb. 12. 2. 97, Berlin.
 - Gurlit, Max, Schlosser**, geb. 16. 8. 95, Berlin.
 - Heinrich, Johann, Schlosser**, geb. 12. 7. 87, Graubenz.
 - Kirchhof, Georg, Raschnebauer**, geb. 29. 7. 94, Berlin.
 - Krusch, Willi, Schlosser**, geb. 23. 9. 86, Berlin.
 - Makowski, Otto, Dreher**, geb. 21. 8. 84, Wittkowitz.
 - Schmidt, Otto, Gärtler**, geb. 26. 2. 97, Berlin.
 - Sitte, Erich, Schlosser**, geb. 31. 10. 95, Berlin.
 - Weder, Richard, Gärtler**, geb. 3. 12. 83, Berlin.
 - Weiß, Otto, Schlosser**, geb. 10. 2. 83, Goldblauer.
 - Wully, Max, Dreher**, geb. 31. 5. 95, Berlin.
- Chre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Als Opfer dieses Weltkrieges starb am 26. November infolge eines Unglücksfalls mein bergensguter Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Wödelpöller

Otto Müller.
Im Namen aller Verwandten 13421
Seine tiefbetrübte Gattin **Marie Müller.**
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
und Tränen Lote weßen,
dann weibe dich, mein gutes Herz,
nicht fremde Erde decken.

Nachruf.
Als Opfer des Weltkrieges fiel am 27. Juni 1916, bisher als vermisst gemeldet, unser lieber Kollege und jahrelanger treuer Mitarbeiter

Georg Kirchhoff
im Alter von 22 Jahren.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!
Die Arbeiter-Jugend Berlin.

Gramola

ist, das schönste Festgeschenk;
es bringt Freude und Unterhaltung in jedes deutsche Heim. Vorspiel gern im
Gramophon Spezialhaus G. m. b. H.
Berlin W. 8. pur Friedrichstr. 189

Münz
Für Feldsoldaten!
Deutsch-Polnisch . 15 Pf.
Deutsch-Französisch 15 Pf.
Buchhandlung Dornbrück, Berlin

Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend.

Donnerstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, im Lehrer-Vereinshaus, Alexanderstraße 41:

Fortsetzung der Generalversammlung.

Tagesordnung:
fortsetzung der Diskussion über den Jahresbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung 10757
Der Vorstand: R. Junger, O. Schulz, W. Lamm, A. Mirus, P. Müller.
Der Aufsichtsrat: J. H. F. Güttler.
Der Eintritt kann nur den eingetragenen Mitgliedern gegen Vorzeigung der braunen Legitimationkarte gestattet werden.

Weihnachtsunterstützung im Schneiderverband.

Den vor dem 1. Juli 1917 zum Desertionsdienst eingezogenen Mitgliedern begm. deren Familienangehörigen wird auch in diesem Jahre eine

Weihnachtsunterstützung

gewährt. Die Auszahlung beginnt am 1. Dezember und wird mit Ausnahme des Freitags an jedem Wochentage in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags gegen Vorzeigung des Unterstützungsbogens vom Magistrat im Bureau, Sebastianstraße 37/38, Caenrg. 3 Tr., ausbezahlt. 106/10
Paselle gilt auch für Frauen, deren Männer gefallen oder beim Militär gestorben sind.
Die Ortsverwaltung.

Spezialarzt

Dr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 125 (Oranienb. T.), für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 10 T.), Blutuntersuch. Schnelle, sichere Schmerzl. Heilung ohne Berufs- störung, Teilzahlung. 222/12*
Sprechstunde: 11-1 u. 6-8.
In tiefster Trauer Familie Fackel.

Sozialdemokrat. Verein Berlin II.
Am 27. Juli 1916 fiel auf dem Schlachtfeld im Alter von 22 Jahren unser Mitglied

Georg Kirchhoff.
Chre seinem Andenken!
Der Vorstand.

Zentralverein der Bildhauer.
Am Sonnabend, den 1. Dezember verstarb unser langjähriger, treuer Mitglied, der Steinbildhauer

Hermann Marquardt
im Alter von 45 Jahren.
Er war uns ein guter Kollege und treuer Freund.
Sein Andenken ehrt Die Verwaltung Berlin.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht, das unsere Kollegin, die Metallarbeiterin

Helene Dreblow
Kamerunstr. 12 am 5. d. M. gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Rudersmann-Kirchhofes, Barfußstraße, aus statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, das unser Kollege, der Schloffer

Friedrich Grolms
Lantw. Straßend. 25 am 5. d. M. gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Luther-Kirchhofes in Lantw. aus statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, das unser Kollege, der Dreher

Max Lehmann
Geisstr. 67 am 6. d. M. gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichshagen aus statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, das unser Kollege, der Dreher

Joh. Paplowski
Evanstr. 4 am 6. d. M. gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Luisen-Kirchhofes in Hohenlinden-Garten Berlin Str. 41/43, aus statt.
Nage Beteiligung wird erbetet.

Nachrufe.
Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, das unser Kollege, der Schlosser

Wilhelm Lanfer
Dreier Str. 22 am 26. d. M. gestorben ist.
Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, das unser Kollege, der Metallarbeiter

Deutscher Transportarbeiterverband.
Bezirksverwalt. Groß-Berlin
Den Mitgliedern zur Nachricht, das unser Kollege, der Fensterputzer

Ludwig Bavall
am 5. Dezember im Alter von 41 Jahren verstorben ist.
Chre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichshagen aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht 11/11
Die Bezirksverwaltung

Verband der Sattler und Portefeullier.
Ortsverwaltung Berlin.
Als Opfer des Weltkrieges fiel der Kollege

Wilhelm Buck
37 Jahre alt.
Chre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Als Opfer des Weltkrieges fiel am 21. November 1917 unser Kollege, der Dreher

KansGrohse
Wir verleben in ihm einen weuen, guten Kollegen und werden ihm stets ein ehren- volles Andenken bewahren.
Die Kollegen der Dreherei Werkzeugbau, Kabelwerk Oberspreew.

Hierdurch die traurige Nachricht, das meine liebe Frau

Anna Rum geb. Petzer heute früh gestorben ist.
Der trauernde Gatte nebst Kindern 15884
Theophil. Rum, Goltstr. 46.

Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Lindenstraße 114



Soeben erschien in unserem Verlage das starkbegehrte Buch:
Die große russische Revolution
Von N. E. Berow
Mit historischen Bildern und Porträts
Preis 2,50 Mark
Porto 20 Pf. — In jeder Buchhandlung erhältlich.

Seit Monaten bringen die Zeitungen fast täglich Berichte über die revolutionären Vorgänge in Rußland, aber der Zeitungleser, der nicht die russischen Zustände und Parteiverhältnisse näher kennt, vermag sich nur selten ein Bild von den gewaltigen Ereignissen zu machen. Die oben angezeigte Schrift will ihm die nötigen Vorkenntnisse zum Verständnis der deutigen revolutionären Bewegung in Rußland vermitteln.
In knapper, populärer Weise schildert sie die sozialen und politischen Zustände Rußlands vor dem Beginn des Weltkrieges, die Kriegserwartungen und Kriegsbesorgnisse der russischen Bevölkerung, die Auswirkungen der militärischen Niederlagen auf das politische Leben, die Zerbrechung des russischen Staates, den Ausbruch der Revolution, die Revolutionen in Petrograd, Moskau und in den Provinzen, die Errichtung des Provisorischen Arbeiter- und Soldaten- delegiertenrates sowie der Provisorischen Regierung, die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Parteien, den Zusammenbruch der Duma sowie die Umwandlung der Provisorischen Regierung unter Kerenski's Führung in eine Regierung, die eine Reihe wichtiger Fortschritte aus dem politischen Leben Rußlands sowie Porträts hervorragender Politiker und Revolutionäre.

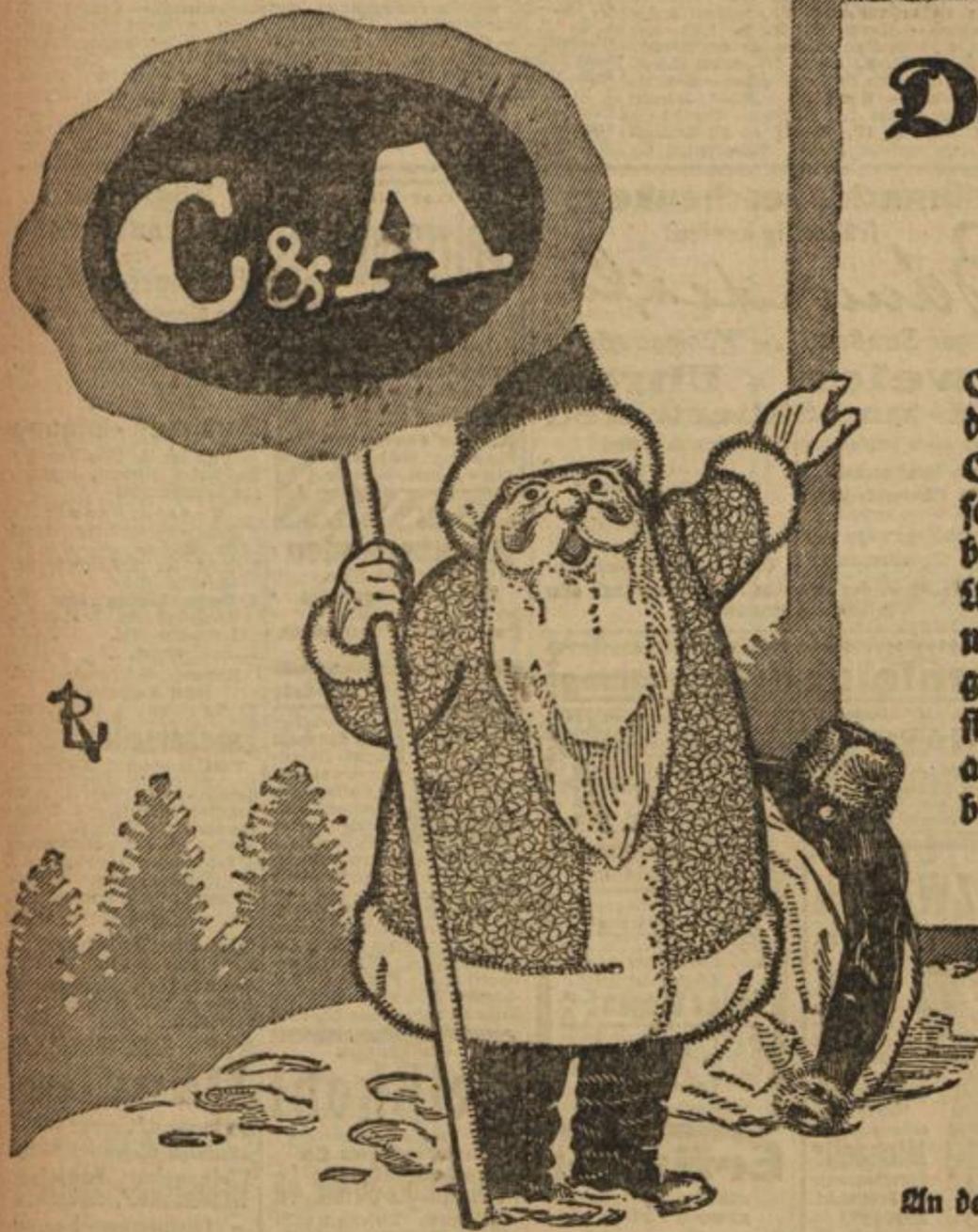
Nerven- und Stoffwechselliden

insbesondere Nervenschwäche, Adversfällung, Licht und Nervenleiden, Zuckerkrankheit, Magen- und Darmleiden, Herz-, Leber- und Nierenkrankheiten, Blutmangel, Schwäche- zustände, Hautleiden werden mit vorzüglichem Erfolge nach besonderem Verfahren ohne jede Verunsicherung behandelt. — Kurze Kurdauer. — Kombinierte Sanationskuren. — Künstliche Höhenkuren. — Elektrische Behandlungsmethode.
Sprechst. 9-10 1/2, 3-4 1/2, Sonn. 10-11
Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium, Berlin W 35, Potsdamer Str. 123 B.

Arztl. geleitete, modern eingerichtete Heilanstalt f. ambulator. Behandlung

Modernes, erprobtes Heilverfahren: Naturheilverfahren, Elektro- und Licht-Heilmethode, wissenschaftlich anerkannte und glänzend bewährte „Künstliche Höhensonnen“-Behandlung Röntgen-Behandlung und -Untersuchung, Wasserheilverfahren, Pflanzen- und Kräuter-Kuren und Bäder, Sauerstoffkuren, homöopathische und mochan-therapeutische Behandlung. — Nachweisbar gute und dauernde Heilfolge bei sämtlichen Krankheiten, inneren und äußeren, speziell chronischen, z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Darm-, Leberleiden; Nervenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, allgemeiner Nervosität, allgemeiner nervöser Anspannung, Insomnie, Licht-, Rheumatismus; sämtlichen Ausschlägen, Fiechten, Wunden; Lähmungen, sowie Kinderlähmung, Stoffwechselkrankheiten, Zuckerkrankheit usw. — Freiwillige, briefliche und mündliche Anratenungen früher behandelter und gebellter Patienten, die angeben, vor der Behandlung in unserer Anstalt außer- weiltig ohne Erfolg behandelt worden zu sein: 1. Frau W. Richter, Berlin-Neuk. Bahstr. 33. Lung- leiden, Blutmangel, Nervenschwäche geheilt. — 2. Herr Georg Pelarich, Baumhauensweg, Baum- hauensweg 29 II. Augenleiden geheilt. — 3. Frau G. Wöhrer, Köpenick, Aug.-Str. 24. Herz-, Leber- und Nierenleiden wiederholt geheilt. — 4. Herr A. Grosse, Kottbus, Charlottenburg, Sitten- straße 12. Chronischer Mittelohrentzündung geheilt. — 5. Frau Grünberg, Weihenstephan, Linden-Allee 3. Von schwerem Asthma befreit. — 6. Frau M. Goffe, Berlin, Köpenickstr. 40 I. Rheumatismus und beide Schulter geheilt. — 7. Herr G. Gorbardt, Gr.-Dietrich- feld, Ringstr. 52a. Chronisches Hüftgelenkleiden wiederholt erfolgreich behandelt. — 8. Frau G. Godeff, Berlin, Goldbergerstr. 28/29. Nerven u. Knochen- hautentzündung — vollständig geheilt — geheilt. — 9. Frau W. Frank, Pantow, Damerowstr. 54. Augen- bluten in 4 Tagen vollständig geheilt. — 10. Frau G. Herzmann, Schöneberg, Reichstr. 61. Eitrende Mittel nach Blinddarmentzündung geheilt. — 11. Herr G. Ritter, Friedenau, Spandauerstr. 56. Von Anle- gelenleiden geheilt. — 12. Frau H. Rohmeyer, Berlin, Dreileuerstr. 1. Altes fünfzehnjähriges Herz- leiden geheilt. — 13. Herr W. Künzer, Weindor- f-Weh, Antonienstr. 3. Nierenverengung geheilt. — 14. Frau G. Dögel, Siedelshausen b. Oranienburg i. V. Unserl.-Störungen und Herzklopfen geheilt. — 15. Frau Wm. Freilicher, Berlin, Weidenburgerstr. 48. Darmgelenk geheilt. — 17. Herr Otto Bod, Berlin, Davelbergstr. 15. Von Nieren- und Blasenleiden, Wasserhauf, allgemeiner großer Schwäche geheilt. — 18. Frau Helene Gering, Berlin, Schönbauer Allee 87. Von Gabelwischer Krankheit geheilt. — 19. Herr H. Troie, Wm.-Tempelhof, Friedrich-Wilhelmstr. 14. Schweres Rückenmarkleiden mit Lähmung der Beine vollständig geheilt. — 20. Frau G. Papp, Wm.-Lichtenberg, Sittenstr. 15. Von chronischer Herzschwäche und Verstopfung geheilt. — 21. Herr H. Schlabitz, Berlin, Sappstr. 21. Von Gichtleiden geheilt; vorher mit Nadium erfolglos behandelt. — 22. Herr H. Gellert, Wm.-Vorsingwalde, Grunstr. 25. Von Magenleiden, Verstopfung und Nervenschwäche geheilt. — 23. Herr Wüchlinger, Gdert, Berlin, Gdertshagenstr. 26. Von gichtlich-rheumatischen Schmerzen in Bein und Hangeit geheilt. — 24. Herr Galtner, G. Wüchlinger, Charlottenburg, Bahstr. 87. Von chronischem Leberleiden und Gelbsucht geheilt. — 25. Frau M. Anore, Wm.-Lichtenberg, Schwär- weberstr. 62. Von Herzschwäche, Federanwendung und Magenleiden geheilt. — 26. Sohn Paul des Heilanstalters Herrn Wilhelm Galtner, Wm.-Weiden- weidenstr. 62. Von schwerem Gelenkleiden geheilt. Sein sollte abgenommen werden. 240/10*

Briefliche Original-Anerkennungen von uns ge- heilten Patienten, stehen im Wartezimmer der Anstalt auf Wunsch zur Einsicht. — Getrennte Behandlungskurse für Damen und Herren! — Sprech- und Behandlungszeit: 9-1, 4-7 1/2. — Sonntag und Feiertag: 9-1.
Die ärztliche Anstaltsleitung: Heilanstaltsbesitzer
Professor P. Mistelsky
approbiert im Ausland
Berlin SO. 16, Brückenstr. 10b
am Bahnhof Jannowitzbrücke.



Der Plüschmantel

Ist unter den heutigen Umständen unstreitig das schönste und praktischste Festgeschenk.

Sein anschmiegendes, molliges Gewebe, der seidensartige, bestechende Glanz seines Stoffes, und sein elegantes, jedem Geschlecht schmeichelndes Äußere machen ihn zu dem beliebtesten Kleidungsstück einer jeden Dame. Und trotz der allgemeinen Knappheit in Plüschmänteln finden Sie bei uns nicht nur eine große Reichhaltigkeit von Formen wie Ausstattung, sondern unsere Plüschmäntel haben außer den obigen Vorzügen auch noch den besonders angenehmen der Preiswürdigkeit.

Königstr. 33
 am Bahnhof Alexanderplatz
 Chausseestr. 113
 beim Sietziner Bahnhof

An den Sonntagen vor Weihnachten bleiben unsere Geschäfte ausnahmsweise geöffnet!

Haut- und Beinleiden

behandelt schmerzlos ohne Berufsstörung
 Neukölln, Eichner,
 Berliner Str. 75, v. H. Homöopath. Ambulatorium.
 Sprechst. : 9-1, 5-7 (auß. Sonnabends), Sonnt. 9-1.

Die Königl. Kapelle

unter persönl. Leitung d. Kgl. Generalmusikdirektors Leo Blech
 Jadlowker · Claire Dux · Schwarz
 zu hören durch das Grammophon · Gramola.

Apparate in jeder Preislage

Alte unbrauchbare Platten, auch zerbrochene, kauft zum festgesetzten Höchstpreise und werden gegen neue eingetauscht.

Phonographen-Katz

Alexanderplatz.
 Weinmeisterstr. 2, Chausseestr. 82,
 Gr. Frankfurter Str. 144,
 Neukölln, Bergstrasse 4,
 W. Kleiststrasse 27.
 Telefon: Köpenickstadt 3777 u. 49,
 Lützow 3633.



Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet.

10 000 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1917 wurde in unseren Geschäftsräumen ein Einbruch verübt, bei welchem Seidenstoffe, wollene Stoffe, Astrachan-Mäntel, Blusen und seidene Röcke im Gesamtwert von 100 000 Mark gestohlen worden sind. Zum Fortschaffen der gestohlenen Waren diente ein Wagen, bespannt mit einem braunen, rüchigen Pferd. Die Täter sind verhaftet, doch fehlt noch die Ware. — Obige Belohnung wird für die Wiedererlangung der Ware gezahlt, bei teilweiser Rückzahlung werden 10% d. Warenwertes vergütet. — Für die Ermittlung der Abnehmer der gestohlenen Ware sowie des Eigentümers des vorbeschriebenen Fuhrwerks wird eine angemessene Belohnung gezahlt. — Zweckdienliche Angaben sind entweder an uns direkt oder an das Polizeirevier Nr. 8 (Wöhlertstraße 1) zu richten.

Kaufhaus Singer & Co., Berlin N., Chausseestr. 60/61

Pünktliche Rücklieferung

Elegante Ausführung

Be. Ge. Besohlungs-Gesellschaft

Bei eintretender kalter Witterung sind
trockene, warme Füße

zur Erhaltung der Gesundheit notwendig.

**Wir besohlen
 Schuhwerk mit erprobten Ersatzsohlen.**

Annahmestellen sind folgende Filialen von W. Spindler:

Berlin W, Schwäbische Str. 18 • Potsdamer Str. 115a • SW, Blücher Str. 28
 NW, Turmstr. 80 • N, Müllerstr. 176 • NO, Greifswalder Str. 121-123 • Schönhauser
 Allee 19 • SO, Köpenicker Str. 169a • Kottbuser Str. 3 • O, Frankfurter Str. 91
 Frankfurter Allee 280 • Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245

Berlin C Wallstr. 13 Gardinen

Spezialfirma: Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Gründliche Behandlung

von Nerven-, Nieren-, Lungenleiden, Tuberkulose, Magen- und Darmleiden, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen, Ischias, Rheumatismus, Gicht, Flechten usw.
 Dir. Hermanns, Einussener Str. 42 I, direkt a. d. Friedrichstr. Sprechst. (Hgl. 10-1 u. 5-8^{1/2}), Sonnt. 10-1 Uhr

Trumpf-As

Likör (herb) M. 10,00 p. Lt.

Ia. Glühpunsch-Extrakt

1. Qual. M. 4,00 p. Liter
 2. " " " 2,20 " " "
 3. " " " 1,80 " " "

Marke „Schelm“ Likör M 5,00 p. Lt.

Nach auswärts nicht unter 5 Liter, für Berliner Abnehmer auch kleinere Quantitäten

Verkaufsstelle: Berlin, Große Frankfurter Str. 91, Hermann Führer, Berlin O. Tel. Köpenickstadt 2949.

J. Baer

Badstr. 26
 Eck. Prinz-Allee
 Herren- u. Knab.-
 Moden, Berufskl.
 Eleg. Palet., Ust.,
 Joppen, Gr. Stoff-
 lager, eleg. Maß-
 anfertigung. Billigste, feste Preise.

Mittags von 1-3 geschlossen

Meine Läger

Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Läuferstoffen, Tisch- und Diwanddecken usw. sind noch sortiert!

Auswärtiger Versand findet nicht statt.

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. Seit 1882

nur Oranienstr. 158

Mein altes Haus hat keinerlei Beziehung zu ähnlich laut. Firma

Damen - Handtaschen

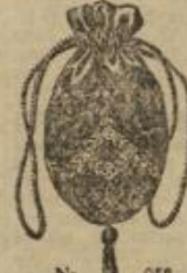
Nr. 1081
Leder-Tasche
fein genarbt, mit Nickelbügel 14.75



Nr. 1057 **Perlbentel** Seidenbeutel dunkelblau auf Teil 16.75
Seidenbeutel dunkelblau mit farbiger Perlschleife 14.75



Nr. 9300 **Nähbeutel** aus vorzügl. geblühten Satin mit reichhaltigem Nähzeug 7.50



M. J. STRAHL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

Man verlange die neu erschienene Weihnachts-Preisliste

<h3>Wirkwaren</h3> <p>Herren-Unterjacke Kammgarn plattiert, mit Aermeln, Mittelgröße 5.25</p> <p>Herren - Beinkleid Kammgarn plattiert, Mittelgr. 6.25</p> <p>Damen - Strümpfe Trama-Seide mit Flor-Rand und -Sohle, schwarz 6.25</p> <p>Damen-Hemd hose feingestrickt, weiß, Baumwolle, Mittelgröße 10.50</p> <p>Damen-Strickjacke Kunstseid., schwarz, dunkelgrün, -lila, blaugrau, Gr 44,46 48.00</p>	<h3>Pelzwaren</h3> <p>Stehumlegekragen aus Naturkanin. 29.00</p> <p>Pelzkragen aus Kastorkanin, schwarz, Fuchsform 60.00</p> <p>Muffen dazu passend aus Kastorkanin. 45.00 66.00</p> <p>Pelzkragen aus Skunkkanin. 72.00</p> <p>Muff dazu passend 66.00</p> <p>PELZMÄNTEL 1200.- bis 7500.- M.</p>	<h3>Seidenstoffe</h3> <p>Doppeltbreit: Taft, Rips u. Glanzseide für Jackenkleider Meter 25.00 bis 49.00</p> <p>Gestreifter Taft u. Suhra für Kleider 24.50 bis 37.00</p> <p>Karierte Seide schottisch Meter 28.50 bis 42.00</p> <p>Schleierstoff, Chinakrepp geblümt 25.00 bis 42.00</p> <p>Damast für Jackenfutter 48-90 cm br., Mtr. 17.00 bis 39.00</p>	<h3>Blusenseide</h3> <p>schwarz-weiß 5.75 kar., 43 cm, Mtr.</p> <h3>Diamantseide</h3> <p>einfarbig und blaugrün gestreift, 43 cm breit 9.50</p> <h3>Waschseide</h3> <p>weiß, schwarz, 17.50 farb., 90 cm, Mtr.</p> <p>Von obigen Artikeln werden Muster nicht versandt.</p>
---	--	--	---

Gardinen / Teppiche / Möbelstoffe / Vier Stockwerke Möbel

5 Tage zur Probe



Großes Plattenlager
Photograph Apparat unter gleichen Bedingungen

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen und gegen bequeme Monatsraten liefern wir unsere weltbekanntesten, trichterlosen Sprechapparate, mit nahezu niemals abnutzbaren Saphirplatten spielbar. - Haben Sie schon einmal Saphir-Platten gehört? Saphir-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den üblichen Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen wie beim ersten Spiel.

Lesen Sie sich sofort einen unserer Apparate kommen!

Ultimax aus Metall m. Luksusverkleidung, eleg., unempfindlich. - stets gleichgültig in Wiedergabe u. Ton. Preis m. 10 Doppelplatten (20 Stücke) 160 Mk., Monatsrate 16 Mk.

Saphir, echt Leder, pol., mit Schalltrichter aus gedogenem Holz und Rekordtrichterwerk. Preis mit 10 Doppelplatten (20 Stücke) nur 120 Mk., Monatsrate 12 Mk.

Konzerte von höchster Tonhörschönheit und größter Klangfülle. Schalltrichter für Auge und Ohr. Preis m. 10 Konzert-Doppelplatten (20 Stücke) nur 150 Mk., Monatsrate 15 Mk.

Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten monatlich nur die geringe Rate, bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportkosten zu zahlen. Verlangen Sie sofort den gewünschten Apparat zur Probe.

Besuchen Sie unsere Vorführungsräume Alexandrinenstr. 97

Bial & Freund, Postf. 120/117 Berlin S. 42

Pelz Mäntel



Seal-Bisam
Persianer
Breitschwanz
Fohlen
Pelzgefütterte Mäntel

R. Maassen G.m.b.H.
Oraniensstr. 165. Leipzigerstr. 42.

Wir kaufen u. s. 15 der Bekanntm. n. 25. IX. gebt. 1/17

Sektforke

zu 12 s

Weinforke

zu 2 s

u. all. and. Str. neue u. gebt. Forke
ferner:

Zelluloid-, Film-, Hartgummi-, Wachs- und Schallplatten-Abfälle

Erdbener G. m. b. H., Georgenkirchstr. 50 (b. Alexanderplatz), **Friedrichstraße 45** (b. Zimmerstraße, 9-12, 21, 6/17)

Mir oder Mich?

Besitzt. Lehrbuch der deutschen Sprache. 2. Buchen 8. Schönschreiber 4. Buchstaben 5. Sternscheide 6. Folge-Schreib 6. Buchstaben 7. Buchführung (einf., dopp. u. amer.) 8. Handelsrechenbuch 9. Briefstil 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Richtig Englisch 14. Richtig Französisch 15. Der gute Ton. 15. vord. 16. vord. 17. vord. 18. vord. 19. vord. 20. vord. 21. vord. 22. vord. 23. vord. 24. vord. 25. vord. 26. vord. 27. vord. 28. vord. 29. vord. 30. vord. 31. vord. 32. vord. 33. vord. 34. vord. 35. vord. 36. vord. 37. vord. 38. vord. 39. vord. 40. vord. 41. vord. 42. vord. 43. vord. 44. vord. 45. vord. 46. vord. 47. vord. 48. vord. 49. vord. 50. vord. 51. vord. 52. vord. 53. vord. 54. vord. 55. vord. 56. vord. 57. vord. 58. vord. 59. vord. 60. vord. 61. vord. 62. vord. 63. vord. 64. vord. 65. vord. 66. vord. 67. vord. 68. vord. 69. vord. 70. vord. 71. vord. 72. vord. 73. vord. 74. vord. 75. vord. 76. vord. 77. vord. 78. vord. 79. vord. 80. vord. 81. vord. 82. vord. 83. vord. 84. vord. 85. vord. 86. vord. 87. vord. 88. vord. 89. vord. 90. vord. 91. vord. 92. vord. 93. vord. 94. vord. 95. vord. 96. vord. 97. vord. 98. vord. 99. vord. 100. vord. 101. vord. 102. vord. 103. vord. 104. vord. 105. vord. 106. vord. 107. vord. 108. vord. 109. vord. 110. vord. 111. vord. 112. vord. 113. vord. 114. vord. 115. vord. 116. vord. 117. vord. 118. vord. 119. vord. 120. vord. 121. vord. 122. vord. 123. vord. 124. vord. 125. vord. 126. vord. 127. vord. 128. vord. 129. vord. 130. vord. 131. vord. 132. vord. 133. vord. 134. vord. 135. vord. 136. vord. 137. vord. 138. vord. 139. vord. 140. vord. 141. vord. 142. vord. 143. vord. 144. vord. 145. vord. 146. vord. 147. vord. 148. vord. 149. vord. 150. vord. 151. vord. 152. vord. 153. vord. 154. vord. 155. vord. 156. vord. 157. vord. 158. vord. 159. vord. 160. vord. 161. vord. 162. vord. 163. vord. 164. vord. 165. vord. 166. vord. 167. vord. 168. vord. 169. vord. 170. vord. 171. vord. 172. vord. 173. vord. 174. vord. 175. vord. 176. vord. 177. vord. 178. vord. 179. vord. 180. vord. 181. vord. 182. vord. 183. vord. 184. vord. 185. vord. 186. vord. 187. vord. 188. vord. 189. vord. 190. vord. 191. vord. 192. vord. 193. vord. 194. vord. 195. vord. 196. vord. 197. vord. 198. vord. 199. vord. 200. vord. 201. vord. 202. vord. 203. vord. 204. vord. 205. vord. 206. vord. 207. vord. 208. vord. 209. vord. 210. vord. 211. vord. 212. vord. 213. vord. 214. vord. 215. vord. 216. vord. 217. vord. 218. vord. 219. vord. 220. vord. 221. vord. 222. vord. 223. vord. 224. vord. 225. vord. 226. vord. 227. vord. 228. vord. 229. vord. 230. vord. 231. vord. 232. vord. 233. vord. 234. vord. 235. vord. 236. vord. 237. vord. 238. vord. 239. vord. 240. vord. 241. vord. 242. vord. 243. vord. 244. vord. 245. vord. 246. vord. 247. vord. 248. vord. 249. vord. 250. vord. 251. vord. 252. vord. 253. vord. 254. vord. 255. vord. 256. vord. 257. vord. 258. vord. 259. vord. 260. vord. 261. vord. 262. vord. 263. vord. 264. vord. 265. vord. 266. vord. 267. vord. 268. vord. 269. vord. 270. vord. 271. vord. 272. vord. 273. vord. 274. vord. 275. vord. 276. vord. 277. vord. 278. vord. 279. vord. 280. vord. 281. vord. 282. vord. 283. vord. 284. vord. 285. vord. 286. vord. 287. vord. 288. vord. 289. vord. 290. vord. 291. vord. 292. vord. 293. vord. 294. vord. 295. vord. 296. vord. 297. vord. 298. vord. 299. vord. 300. vord. 301. vord. 302. vord. 303. vord. 304. vord. 305. vord. 306. vord. 307. vord. 308. vord. 309. vord. 310. vord. 311. vord. 312. vord. 313. vord. 314. vord. 315. vord. 316. vord. 317. vord. 318. vord. 319. vord. 320. vord. 321. vord. 322. vord. 323. vord. 324. vord. 325. vord. 326. vord. 327. vord. 328. vord. 329. vord. 330. vord. 331. vord. 332. vord. 333. vord. 334. vord. 335. vord. 336. vord. 337. vord. 338. vord. 339. vord. 340. vord. 341. vord. 342. vord. 343. vord. 344. vord. 345. vord. 346. vord. 347. vord. 348. vord. 349. vord. 350. vord. 351. vord. 352. vord. 353. vord. 354. vord. 355. vord. 356. vord. 357. vord. 358. vord. 359. vord. 360. vord. 361. vord. 362. vord. 363. vord. 364. vord. 365. vord. 366. vord. 367. vord. 368. vord. 369. vord. 370. vord. 371. vord. 372. vord. 373. vord. 374. vord. 375. vord. 376. vord. 377. vord. 378. vord. 379. vord. 380. vord. 381. vord. 382. vord. 383. vord. 384. vord. 385. vord. 386. vord. 387. vord. 388. vord. 389. vord. 390. vord. 391. vord. 392. vord. 393. vord. 394. vord. 395. vord. 396. vord. 397. vord. 398. vord. 399. vord. 400. vord. 401. vord. 402. vord. 403. vord. 404. vord. 405. vord. 406. vord. 407. vord. 408. vord. 409. vord. 410. vord. 411. vord. 412. vord. 413. vord. 414. vord. 415. vord. 416. vord. 417. vord. 418. vord. 419. vord. 420. vord. 421. vord. 422. vord. 423. vord. 424. vord. 425. vord. 426. vord. 427. vord. 428. vord. 429. vord. 430. vord. 431. vord. 432. vord. 433. vord. 434. vord. 435. vord. 436. vord. 437. vord. 438. vord. 439. vord. 440. vord. 441. vord. 442. vord. 443. vord. 444. vord. 445. vord. 446. vord. 447. vord. 448. vord. 449. vord. 450. vord. 451. vord. 452. vord. 453. vord. 454. vord. 455. vord. 456. vord. 457. vord. 458. vord. 459. vord. 460. vord. 461. vord. 462. vord. 463. vord. 464. vord. 465. vord. 466. vord. 467. vord. 468. vord. 469. vord. 470. vord. 471. vord. 472. vord. 473. vord. 474. vord. 475. vord. 476. vord. 477. vord. 478. vord. 479. vord. 480. vord. 481. vord. 482. vord. 483. vord. 484. vord. 485. vord. 486. vord. 487. vord. 488. vord. 489. vord. 490. vord. 491. vord. 492. vord. 493. vord. 494. vord. 495. vord. 496. vord. 497. vord. 498. vord. 499. vord. 500. vord. 501. vord. 502. vord. 503. vord. 504. vord. 505. vord. 506. vord. 507. vord. 508. vord. 509. vord. 510. vord. 511. vord. 512. vord. 513. vord. 514. vord. 515. vord. 516. vord. 517. vord. 518. vord. 519. vord. 520. vord. 521. vord. 522. vord. 523. vord. 524. vord. 525. vord. 526. vord. 527. vord. 528. vord. 529. vord. 530. vord. 531. vord. 532. vord. 533. vord. 534. vord. 535. vord. 536. vord. 537. vord. 538. vord. 539. vord. 540. vord. 541. vord. 542. vord. 543. vord. 544. vord. 545. vord. 546. vord. 547. vord. 548. vord. 549. vord. 550. vord. 551. vord. 552. vord. 553. vord. 554. vord. 555. vord. 556. vord. 557. vord. 558. vord. 559. vord. 560. vord. 561. vord. 562. vord. 563. vord. 564. vord. 565. vord. 566. vord. 567. vord. 568. vord. 569. vord. 570. vord. 571. vord. 572. vord. 573. vord. 574. vord. 575. vord. 576. vord. 577. vord. 578. vord. 579. vord. 580. vord. 581. vord. 582. vord. 583. vord. 584. vord. 585. vord. 586. vord. 587. vord. 588. vord. 589. vord. 590. vord. 591. vord. 592. vord. 593. vord. 594. vord. 595. vord. 596. vord. 597. vord. 598. vord. 599. vord. 600. vord. 601. vord. 602. vord. 603. vord. 604. vord. 605. vord. 606. vord. 607. vord. 608. vord. 609. vord. 610. vord. 611. vord. 612. vord. 613. vord. 614. vord. 615. vord. 616. vord. 617. vord. 618. vord. 619. vord. 620. vord. 621. vord. 622. vord. 623. vord. 624. vord. 625. vord. 626. vord. 627. vord. 628. vord. 629. vord. 630. vord. 631. vord. 632. vord. 633. vord. 634. vord. 635. vord. 636. vord. 637. vord. 638. vord. 639. vord. 640. vord. 641. vord. 642. vord. 643. vord. 644. vord. 645. vord. 646. vord. 647. vord. 648. vord. 649. vord. 650. vord. 651. vord. 652. vord. 653. vord. 654. vord. 655. vord. 656. vord. 657. vord. 658. vord. 659. vord. 660. vord. 661. vord. 662. vord. 663. vord. 664. vord. 665. vord. 666. vord. 667. vord. 668. vord. 669. vord. 670. vord. 671. vord. 672. vord. 673. vord. 674. vord. 675. vord. 676. vord. 677. vord. 678. vord. 679. vord. 680. vord. 681. vord. 682. vord. 683. vord. 684. vord. 685. vord. 686. vord. 687. vord. 688. vord. 689. vord. 690. vord. 691. vord. 692. vord. 693. vord. 694. vord. 695. vord. 696. vord. 697. vord. 698. vord. 699. vord. 700. vord. 701. vord. 702. vord. 703. vord. 704. vord. 705. vord. 706. vord. 707. vord. 708. vord. 709. vord. 710. vord. 711. vord. 712. vord. 713. vord. 714. vord. 715. vord. 716. vord. 717. vord. 718. vord. 719. vord. 720. vord. 721. vord. 722. vord. 723. vord. 724. vord. 725. vord. 726. vord. 727. vord. 728. vord. 729. vord. 730. vord. 731. vord. 732. vord. 733. vord. 734. vord. 735. vord. 736. vord. 737. vord. 738. vord. 739. vord. 740. vord. 741. vord. 742. vord. 743. vord. 744. vord. 745. vord. 746. vord. 747. vord. 748. vord. 749. vord. 750. vord. 751. vord. 752. vord. 753. vord. 754. vord. 755. vord. 756. vord. 757. vord. 758. vord. 759. vord. 760. vord. 761. vord. 762. vord. 763. vord. 764. vord. 765. vord. 766. vord. 767. vord. 768. vord. 769. vord. 770. vord. 771. vord. 772. vord. 773. vord. 774. vord. 775. vord. 776. vord. 777. vord. 778. vord. 779. vord. 780. vord. 781. vord. 782. vord. 783. vord. 784. vord. 785. vord. 786. vord. 787. vord. 788. vord. 789. vord. 790. vord. 791. vord. 792. vord. 793. vord. 794. vord. 795. vord. 796. vord. 797. vord. 798. vord. 799. vord. 800. vord. 801. vord. 802. vord. 803. vord. 804. vord. 805. vord. 806. vord. 807. vord. 808. vord. 809. vord. 810. vord. 811. vord. 812. vord. 813. vord. 814. vord. 815. vord. 816. vord. 817. vord. 818. vord. 819. vord. 820. vord. 821. vord. 822. vord. 823. vord. 824. vord. 825. vord. 826. vord. 827. vord. 828. vord. 829. vord. 830. vord. 831. vord. 832. vord. 833. vord. 834. vord. 835. vord. 836. vord. 837. vord. 838. vord. 839. vord. 840. vord. 841. vord. 842. vord. 843. vord. 844. vord. 845. vord. 846. vord. 847. vord. 848. vord. 849. vord. 850. vord. 851. vord. 852. vord. 853. vord. 854. vord. 855. vord. 856. vord. 857. vord. 858. vord. 859. vord. 860. vord. 861. vord. 862. vord. 863. vord. 864. vord. 865. vord. 866. vord. 867. vord. 868. vord. 869. vord. 870. vord. 871. vord. 872. vord. 873. vord. 874. vord. 875. vord. 876. vord. 877. vord. 878. vord. 879. vord. 880. vord. 881. vord. 882. vord. 883. vord. 884. vord. 885. vord. 886. vord. 887. vord. 888. vord. 889. vord. 890. vord. 891. vord. 892. vord. 893. vord. 894. vord. 895. vord. 896. vord. 897. vord. 898. vord. 899. vord. 900. vord. 901. vord. 902. vord. 903. vord. 904. vord. 905. vord. 906. vord. 907. vord. 908. vord. 909. vord. 910. vord. 911. vord. 912. vord. 913. vord. 914. vord. 915. vord. 916. vord. 917. vord. 918. vord. 919. vord. 920. vord. 921. vord. 922. vord. 923. vord. 924. vord. 925. vord. 926. vord. 927. vord. 928. vord. 929. vord. 930. vord. 931. vord. 932. vord. 933. vord. 934. vord. 935. vord. 936. vord. 937. vord. 938. vord. 939. vord. 940. vord. 941. vord. 942. vord. 943. vord. 944. vord. 945. vord. 946. vord. 947. vord. 948. vord. 949. vord. 950. vord. 951. vord. 952. vord. 953. vord. 954. vord. 955. vord. 956. vord. 957. vord. 958. vord. 959. vord. 960. vord. 961. vord. 962. vord. 963. vord. 964. vord. 965. vord. 966. vord. 967. vord. 968. vord. 969. vord. 970. vord. 971. vord. 972. vord. 973. vord. 974. vord. 975. vord. 976. vord. 977. vord. 978. vord. 979. vord. 980. vord. 981. vord. 982. vord. 983. vord. 984. vord. 985. vord. 986. vord. 987. vord. 988. vord. 989. vord. 990. vord. 991. vord. 992. vord. 993. vord. 994. vord. 995. vord. 996. vord. 997. vord. 998. vord. 999. vord. 1000. vord. 1001. vord. 1002. vord. 1003. vord. 1004. vord. 1005. vord. 1006. vord. 1007. vord. 1008. vord. 1009. vord. 1010. vord. 1011. vord. 1012. vord. 1013. vord. 1014. vord. 1015. vord. 1016. vord. 1017. vord. 1018. vord. 1019. vord. 1020. vord. 1021. vord. 1022. vord. 1023. vord. 1024. vord. 1025. vord. 1026. vord. 1027. vord. 1028. vord. 1029. vord. 1030. vord. 1031. vord. 1032. vord. 1033. vord. 1034. vord. 1035. vord. 1036. vord. 1037. vord. 1038. vord. 1039. vord. 1040. vord. 1041. vord. 1042. vord. 1043. vord. 1044. vord. 1045. vord. 1046. vord. 1047. vord. 1048. vord. 1049. vord. 1050. vord. 1051. vord. 1052. vord. 1053. vord. 1054. vord. 1055. vord. 1056. vord. 1057. vord. 1058. vord. 1059. vord. 1060. vord. 1061. vord. 1062. vord. 1063. vord. 1064. vord. 1065. vord. 1066. vord. 1067. vord. 1068. vord. 1069. vord. 1070. vord. 1071. vord. 1072. vord. 1073. vord. 1074. vord. 1075. vord. 1076. vord. 1077. vord. 1078. vord. 1079. vord. 1080. vord. 1081. vord. 1082. vord. 1083. vord. 1084. vord. 1085. vord. 1086. vord. 1087. vord. 1088. vord. 1089. vord. 1090. vord. 1091. vord. 1092. vord. 1093. vord. 1094. vord. 1095. vord. 1096. vord. 1097. vord. 1098. vord. 1099. vord. 1100. vord. 1101. vord. 1102. vord. 1103. vord. 1104. vord. 1105. vord. 1106. vord. 1107. vord. 1108. vord. 1109. vord. 1110. vord. 1111. vord. 1112. vord. 1113. vord. 1114. vord. 1115. vord. 1116. vord. 1117. vord. 1118. vord. 1119. vord. 1120. vord. 1121. vord. 1122. vord. 1123. vord. 1124. vord. 1125. vord. 1126. vord. 1127. vord. 1128. vord. 1129. vord. 1130. vord. 1131. vord. 1132. vord. 1133. vord. 1134. vord. 1135. vord. 1136. vord. 1137. vord. 1138. vord. 1139. vord. 1140. vord. 1141. vord. 1142. vord. 1143. vord. 1144. vord. 1145. vord. 1146. vord. 1147. vord. 1148. vord. 1149. vord. 1150. vord. 1151. vord. 1152. vord. 1153. vord. 1154. vord. 1155. vord. 1156. vord. 1157. vord. 1158. vord. 1159. vord. 1160. vord. 1161. vord. 1162. vord. 1163. vord. 1164. vord. 1165. vord. 1166. vord. 1167. vord. 1168. vord. 1169. vord. 1170. vord. 1171. vord. 1172. vord. 1173. vord. 1174. vord. 1175. vord. 1176. vord. 1177. vord. 1178. vord. 1179. vord. 1180. vord. 1181. vord. 1182. vord. 1183. vord. 1184. vord. 1185. vord. 1186. vord. 1187. vord. 1188. vord. 1189. vord. 1190. vord. 1191. vord. 1192. vord. 1193. vord. 1194. vord. 1195. vord. 1196. vord. 1197. vord. 1198. vord. 1199. vord. 1200. vord. 1201. vord. 1202. vord. 1203. vord. 1204. vord. 1205. vord. 1206. vord. 1207. vord. 1208. vord. 1209. vord. 1210. vord. 1211. vord. 1212. vord. 1213. vord. 1214. vord. 1215. vord. 1216. vord. 1217. vord. 1218. vord. 1219. vord. 1220. vord. 1221. vord. 1222. vord. 1223. vord. 1224. vord. 1225. vord. 1226. vord. 1227. vord. 1228. vord. 1229. vord. 1230. vord. 1231. vord. 1232. vord. 1233. vord. 1234. vord. 1235. vord. 1236. vord. 1237. vord. 1238. vord.

Neue russische Geheimdokumente.

Neue von der bolschewistischen Regierung veröffentlichte Geheimdokumente ergänzen die schon mitgeteilten Stücke, durch die das Werk um Griechenland Hilfe nicht gemindert wird. Ein neues Dokument bestätigt die Bereitschaft der Regierung Venizelos im Januar 1918, Saballa an Bulgarien abzutreten. Nach Venizelos' Rücktritt protestierte die griechische Regierung gegen die Abtretung. Ein weiteres Dokument betrifft die Abtretung des Bezirks Dojra-Sewgeli von Serbien an Griechenland und gehört zu den diplomatischen Verhandlungen, die dem Ausbruch des großen deutsch-österreichisch-bulgarischen Einmarsches in Serbien im Herbst 1918 unmittelbar vorausgingen. Griechenland soll im Oktober die ihm von Serbien zugestandene Besetzung des Dojra-Gebietes nicht, weil es sich in die serbisch-bulgarischen Kriegsoptionen nicht einmischen wollte.

Andere Dokumente betreffen die Kornilow-Politik. Tereschenko fragt den Ministerpräsidenten, was mit zwei revolutionären Blättern geschehen soll, in denen Kerenski, die Kabinetten und die offiziellen Vertreter der verbündeten Mächte als Komplizen der Kornilowade bezeichnet werden. Ein anderes Telegramm Tereschenkos bezieht sich auf die Pariser Alliierten-Konferenz und ist unterm 16. Oktober 1917 an den russischen Geschäftsträger in London sowie an die Vertreter in Paris und Rom gerichtet. Sie gibt Richtlinien über die Aufgabe der Konferenz, die in der Wahrung der allgemeinen Lage, der Herstellung völliger Solidarität zwischen den Verbündeten in ihren Ansichten über die Lage und die Bestimmung der Mittel und Wege für die Fortführung des Krieges bestehen müsse. Dann heißt es: „Grundsätzlich der Beteiligung einer das Vertrauen unserer Demokratie geniehenden Person an der Konferenz wird man eingedenk sein müssen, daß diese Person zum Bestande der russischen Regierungsdelegation gehört, in deren Namen offiziell nur ihr Haupt sprechen wird.“

Dieser Satz zeigt das Telegramm in Beziehung zu den Kämpfen, die in Rußland über die Vertretung ausgefochten und durch das Friedensprogramm der Sowjets kompliziert wurden.

Aufstände in Portugal.

Amsterdam, 8. Dezember. Das Reutersche Bureau meldet aus Madrid: Laut Telegramm aus Oporto ist in Lissabon die Revolution ausgebrochen. Einzelheiten fehlen. Auch in Oporto kam es am 8. Dezember zu Unruhen. Der Mob plünderte die Häuserläden. Zwei Personen wurden getötet, 60 ins Spital gebracht, 78 Personen verhaftet. Die Menge jubelte den Soldaten, die nicht eingriffen, zu.

Die Affären Humbert und Solo.

Paris, 8. Dezember. (Dowd.) Der Ausschuß, der mit der Prüfung der Forderung zum gerichtlichen Vorgehen gegen Charles Humbert betraut war, hat einstimmig die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Humberts beschlossen. Rom, 8. Dezember. (Agenzia Stefani.) Die Blätter melden die Verhaftung der früheren Abgeordneten Bonanno, Brunicaudi und Dini, die in der Angelegenheit Solo bloßgestellt sind. Die Haftbefehle sind von der Militärbehörde erlassen worden.

Der Kriegshaushalt der Vereinigten Staaten

Washington, 8. Dezember. (Reuters.) Schatzsekretär McAdoo bemerkt in seinem Jahresbericht an den Kongreß, daß zur Deckung der Ausgaben des laufenden Jahres fünf Milliarden Dollar mehr erforderlich seien als der Ertrag aus Steuern und den bereits bewilligten Wondemissionen ausmache. Die Einnahmen würden auf 12 580 000 000 Dollar veranschlagt, was mit dem Bestand des Schatzkassens einen Gesamtbetrag von 13 647 000 000 Dollar ergebe. Er schätze den Bedarf, mit dem im nächsten Jahre die Ausgaben die Einnahmen überschreiten würden, auf 7 600 000 000 Dollar.

Der Krieg auf den Meeren.

Berlin, 7. Dezember. Von englischen Seemilitär und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum

15 000 Br.-Reg.-Tö.

versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Almond Branch“ (1461 Tonnenn), sowie drei bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei vollbeladen waren.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Berlin, 8. Dezember. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 4 Dampfer versenkt, darunter ein Dampfer, der aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgegriffen wurde, sowie der bewaffnete französische Dampfer „Pomane“.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Rückzugskämpfe der Italiener.

Italienischer Heeresbericht vom 7. Dezember. Auf der Hochfläche von Schiagen (Krajo) geht die Schlacht ohne Unterbrechung weiter. In der Nacht vom 6. Dezember und am gestrigen Vormittag vollzog sich der Rückzug unserer Truppen vom Vorprung des Weisitzgebirges zu der räumlich gelegenen Verteidigungslinie unter dem Schutze der Artillerie, die den Normarsch der gegnerischen Massen zurückhielt.

Eine feindliche Infanterieabteilung, die in das Krenzeltal niederzustiegen beabsichtigte, wurde durch heftiges Maschinengewehrfeuer genommen und mußte sich in Unordnung zurückziehen. Am Nachmittag versuchte der Gegner noch einer Reihe heftiger Feuerangriffe, nämlich des Tales bei Ronchi bis zum Monte Soverlaba mit starken Kräften unsere Linie ständig von Gallo zu durchbrechen. Der feindliche Versuch scheiterte dank der Tapferkeit unserer Truppen, die dem Gegner am Monte Sismoi handhatten und ihn in einen unglücklichen Kampf verwickelten, wodurch sie den rückwärtigen Abteilungen Zeit gaben, auch die Verteidigung in dieser Gegend zu verbolksständigen. Nachdem sechs Angriffsversuche durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen worden waren, mußte der Feind, der starke Verluste erlitten hatte, am Sismoi sein Vordringen einstellen.

An der übrigen Front verhielt sich die übliche Tätigkeit der gegnerischen Artillerien in gewissen Abständen. Keine Kampfhandlung.

Der Kampf in Palästina.

Englischer Bericht über Palästina vom 7. Dezember. General Allenby berichtet, daß er Hebron besetzt habe. Hebron liegt halbwegs zwischen Beerseba und Jerusalem.

Kleine Kriegsnachrichten.

Kornilow auf der Flucht. Aus Petersburg meldet Reuters: Hier wird erklärt, General Kornilow vermeide die Eisenbahnen und ziehe auf den Straßen zu Pferde südwärts.

Von den „Lithauer-Deutschen“ sind jedoch die ersten 8 Männer, 25 Frauen und 30 Kinder in der Schweiz eingetroffen. Die französische Botschaft in Bern hat im Auftrage ihrer Regierung mitgeteilt, daß weitere Transporte sobald folgen werden.

Der österreichische Gesandte in Kopenhagen und Kristiania Graf Szechenyi wurde unter Entziehung von seinem Posten in das Ministerium des Reiches berufen.

Die Vaterlandspartei im Porzellanladen.

Eine Konferenz der Häupter der Vaterlandspartei hat in Berlin getagt und zum Waffenstillstand an der Ostfront Stellung genommen. In der Einleitung ihrer Entschließung begrüßt sie das Zustandekommen des Waffenstillstandes, was man erstens zur Kenntnis nehmen würde, wenn nicht der Inhalt der ganzen weiteren Entschließung sich wie ein Verzicht ausnehme, die Verhandlungen mit Gewalt in die Luft zu sprengen. Schon der folgende Satz, in dem bombastisch der Waffenstillstand als der augenfälligste „Beweis der Sieghaftigkeit des deutschen Schwertes“ gepriesen und dieses Schwert im Gegenatz zu „revolutionär-demokratischen Ideen“ verherrlicht wird, muß eigenartig auf unsere Verhandlungsgegner wirken. Hieran schließt sich der kategorische Imperativ, daß bei der Lösung der Fragen im Osten nur deutsche Interessen maßgebend sein dürften. Und darauf folgt der Forderungszettel: die militärische Sicherung unserer Grenze, das notwendige Siedlungsland, die feste Begründung der deutschen Machtstellung in der Ostsee.

Die Mitwirkung der Vaterlandspartei bei Friedensverhandlungen gleicht wesentlich dem Auftreten eines gewissen Tieres im Porzellanladen: würde die Regierung ihrem Rate folgen, so gäbe es zwar keinen Frieden aber um so mehr Scherben.

„Vaterlandspartei“ und „Kaisertreue“.

Man rückt ab.

Die „Vaterlandspartei“ erklärt, daß sie der Gründung und den Zielen des angeblich gegründeten oder beabsichtigten „Bundes der Kaisertreuen“ vollständig fern stehe. Ähnliche leitenden Persönlichkeiten der Vaterlandspartei haben erst aus den Zeitungen vor der Entstehung dieses Bundes etwas erfahren. Mit keinem der leitenden Persönlichkeiten ist über die Sache verhandelt worden. Die meisten Unterzeichner des Aufrufes sind der Vaterlandspartei völlig unbekannt.

Ein Protest der Frauen.

Der preussische Wahlreformentwurf übergeht bekanntlich wieder einmal die Ansprüche der Frauen mit Stillschweigen. Die deutschen Frauen wollen sich jedoch ihre Weisheit nicht länger gefallen lassen. Eine Anzahl führender Frauen aus der Stimmrechtsbewegung haben in einem gemeinsamen Schreiben an sämtliche Fraktionen des preussischen Landtags dem Wunsch Ausdruck gegeben, empfangen zu werden, um von den Fraktionen selbst Auskunft über ihre Stellung zum preussischen Wahlrecht zu erhalten. Betheilt sind neben den bürgerlichen Stimmrechtsvereinen an dieser Aktion auch die sozialdemokratischen Frauen beider Richtungen. Es dürfte dies die erste gemeinsame sozialdemokratische Aktion seit der Parteigerneuerung sein.

Zugleich ergeht eine Entschließung an alle Parlamente zugunsten des Frauenstimmrechts, die folgenden Wortlaut hat:

„Bei den Kämpfen um die Demokratisierung des Staatslebens in Deutschland hat es sich bisher nur um die volle Mitbestimmung aller Bürger des männlichen Geschlechts in den gesetzgebenden und verwaltenden Körperschaften gehandelt. Den deutschen Frauen hat man — ihren jahrelangen Bemühungen zum Trotz — bis auf geringfügige Ansätze bis zum heutigen Tage noch keine öffentlichen Rechte eingeräumt.“

Die Mitarbeit des weiblichen Geschlechts im öffentlichen Leben steigerte sich in rapidem Wachstum von Jahr zu Jahr, bis während des Krieges die Zahl der weiblichen Berufstätigen in Deutschland schließlich die der männlichen überstieg. Die Arbeit der Frauen umfaßt alle Gebiete menschlicher Tätigkeit, ohne sie wäre es nicht mehr möglich, das wirtschaftliche und soziale Leben des Volkes aufrechtzuerhalten. Wohl erkennen die Frauen unbedingt ihre Arbeitspflicht gegenüber der Gesamtheit an. Aber diese Pflicht fordert auf der anderen Seite auch das Recht, an dem Auf- und Weiterbau der Gesellschaft mitzuwirken. In den meisten Kulturländern hat man den Frauen bereits öffentliche Rechte eingeräumt. Neben Rußland, den australischen Kolonien und einer großen Zahl der amerikanischen Staaten gewährt ihnen schon vor dem Kriege Finnland und Norwegen politische, England, Schweden, Rußland und andere Länder volles oder eingeschränktes kommunales Wahlrecht. Der Krieg brachte ihnen auch in England, Dänemark, Kanada und endlich durch die russische Revolution in Rußland einen vollen Sieg; in Holland, Frankreich und Ungarn haben weitere politische Zugeständnisse an das weibliche Geschlecht in näherer Aussicht.

Deutschland hat heute die Forderungen der Frauen gegenüber mit in letzter Reihe. Nicht allein das politische und fast überall das kommunale, selbst das Wahlrecht zu den Gewerkschaften und Kaufmannsgerichten ist ihnen bei uns verweigert.

Gegen diese Rechtslosigkeit legen die Frauen kraft ihrer Arbeit für die Allgemeinheit wie kraft ihrer Würde als vollwertige Menschen Protest ein. Sie fordern politische Gleichberechtigung mit den Männern: allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für alle gesetzgebenden Körperschaften, volle Gleichberechtigung in den Kommunen und den gesetzlichen Interessensvertretungen.

Die sozialdemokratische Parteien treten wiederholt im Reichstage wie in den Einzelparlamenten für das Frauenwahlrecht ein. Ihre Anträge blieben stets erfolglos. Erst durch die Eingaben der Frauenstimmrechtsverbände und anderer bürgerlicher Frauenorganisationen gelang es bisher keine der anderen politischen Parteien im Reichstage oder den Einzelparlamenten auf den Boden der Frauenforderungen.

Die preussische Regierung hat auf das Begehren des Volkes nun im preussischen Landtag einen Antrag auf allgemeines und gleiches Wahlrecht eingebracht. Das Stimmrecht für die Frauen wird auch darin wieder mit keinem Wort Erwähnung getan.

Ingenichts dieser fortgeschrittenen Entwicklung haben sich zum ersten Male Sozialdemokratinnen mit bürgerlichen Frauenorganisationen zum Kampf um ihre Rechte zusammengeschlossen. Die Vertreterinnen der Frauenstimmrechtsbewegung, die den deutschen

Reichstagen für Frauenstimmrecht und den deutschen Frauenstimmrechtsbund bilden, mit den in der sozialdemokratischen Partei organisierten Frauen wenden sich in diesem Aufruf an die Öffentlichkeit, um ihren Forderungen Nachdruck zu verschaffen.

Die Erklärung der hier vereinigten Frauen geht zugleich dem Reichstage und allen deutschen Landesparlamenten zu.

Dieser ersten gemeinsamen Willensbekundung der Frauen werden solange weitere folgen, bis der Sieg unserer Sache erlangt ist.

Für die sozialdemokratischen Frauen Deutschlands: Marie Juchacz. Deutscher Verband für Frauenstimmrecht: Marie Girth. Deutscher Frauenstimmrechtsbund: J. A. Minna Bauer.“

Die Erhöhung der Mannschafslöhning.

Die Löhning der Unteroffiziere und Mannschaften wird, mit Wirkung vom 21. Dezember 1917 wie folgt erhöht:

a) bei mobilen Formationen

für Fizefeldwebel und Bismarckmeister, Fähnriche und Sanitätsfeldwebel von monatlich 68,00 M. auf 75,00 M., für Sergeanten, Oberfähnriche und Sanitätssergeanten von monatlich 57,00 M. auf 67,50 M., für Unteroffiziere, Fahnenführer, Waffnenmeisterunteroffiziere, Regiments- und Bismarck-Lambourne, Oberboiken, Hornisten und Trompeter, Sanitätsunteroffiziere, Oberboiken und sonstige Oberboiken, sofern die vorgenannten Funktionsunteroffiziere nicht einen höheren Dienstgrad bekleiden, von monatlich 40,00 M. auf 48,00 M., für Sanitätsgefreite und Militärkrankenwärtergefreite von monatlich 23,50 M. auf 28,00 M., für Obergefreite und Gefreite von monatlich 18,00 M. auf 24,00 M., für Gemeine und Militärkrankenwärtergemeine von monatlich 15,00 M. auf 21,00 M.

b) bei immobilen Formationen und im Lazarett

für Fizefeldwebel und Bismarckmeister, Fähnriche und Sanitätsfeldwebel von monatlich 57,00 M. auf 60,00 M., für Sergeanten, Oberfähnriche und Sanitätssergeanten von monatlich 49,50 M. auf 60,00 M., für Unteroffiziere, Fahnenführer, Waffnenmeisterunteroffiziere, Bismarck-Lambourne, Sanitätsunteroffiziere, Oberboiken und sonstige Oberboiken, sofern die vorgenannten Funktionsunteroffiziere nicht einen höheren Dienstgrad bekleiden, von monatlich 38,50 M. auf 42,00 M., für berittene und unberittene Sanitätsgefreite und Militärkrankenwärtergefreite von monatlich 18,00 bzw. 17,40 M. auf 22,00 M., für berittene und unberittene Obergefreite und Gefreite von monatlich 12,80 bzw. 11,40 M. auf 16,00 M., für berittene und unberittene und Militärkrankenwärtergemeine von monatlich 11,40 bzw. 9,90 M. auf 15,00 M. An der Abänderung für die vorstehend nicht genannten Unteroffiziere sowie die Feldgendarm-Gefreiten wird nichts geändert.

Eine Verichtigung.

Herr Fritz Körtling, dessen Name neben der seiner Schwester geb. Wille vom Kupfer-Prozess hier noch in Erinnerung ist, erucht und auf Grund des Verzehrgesetzes um Aufnahme folgender Verichtigung:

In Ihrer heutigen Ausgabe bringen Sie im Anschluß an die Veröffentlichung eines politischen Schreibens des Geheimrats O. Körtling-Hanno der folgende Satz: „Die Familie Körtling ist bekannt durch Teilnahme an der Verschwörung im Hotel Elton, durch Schwärzerei in der nationalliberalen Partei und durch Geschäfte mit der Lebensmittelwucherin Frau Kupfer in Berlin.“

Als Mitglied der Familie Körtling stelle ich fest: 1. Es ist gerichtlich erwiesen, daß Frau Kupfer keine Lebensmittelwucherin, sondern lediglich eine Verkäuferin war, die es verstand, unter der Vorpiegelung einer Beteiligung an durch auf einwonderen im beschuldigten Auszuge getätigten Umveräußerungen zahlreiche Personen zur Vergabe von Kapitalen zu bewegen.

2. Herr Geheimrat O. Körtling hat nie in geschäftlichen Beziehungen zu Frau Kupfer gestanden.

Dochachtungsvoll

(gez.) Fritz Körtling.“

Das unter 2. Richtige ist erkräftigt, da wir das Gegenteil nie behauptet haben.

In Punkt 1. aber ist daran zu erinnern, daß die finanzielle Beteiligung der Schwester Körtling an den Geschäften der Kupfer auf Grund von Gewinnaussichten erfolgte, an deren Einwandfreiheit von gläubigen schon mehr als ein Kindergemut gehörte. Herr Fritz Körtling wird sich daran erinnern, daß der Verteidiger der Frau Kupfer so weit ging, seine Beteiligung als den Versuch einer Ausbeutung der Angeklagten zu bezeichnen.

Das Urteil der Öffentlichkeit über die Geschäftsverhältnisse der Frau Kupfer sieht im übrigen fest — gerade auf Grund der Gerichtsverhandlung.

Letzte Nachrichten.

Rumänien — Gott helfe ihm!

London, 8. Dezember. In einer Rede sagte Carson nach Reuters unter anderem folgendes: Ich wiederhole den festen Entschluß unserer Regierung, weiterzugehen, bis ein jeder von uns das gemeinsame Ziel, für das wir in diesen Krieg eingetreten sind, erreicht hat. Wenn es einen Kompromiß außerhalb der Bedingungen, die ich dargelegt habe, geben wird, so wird es nicht die gegenwärtige Regierung sein, die einen solchen schwebenden Frieden schließt. Wir werden alles tun, was wir können. Es ist nicht leicht, Rumänien zu helfen. Aber das ist das Wenigste, was wir tun können, und kaum ein Tag vergeht, ohne daß wir uns überlegen, was wir tun können, um unseren tapferen Verbündeten zu helfen. Serbien, Gott helfe ihm, und Rumänien, Gott helfe ihm, können sich mit Griechenland vereinigen und die drei natürlichen Verbündeten der Welt sollten doch in einem Zustand heraufstellen, der nicht nur die Freiheit ihrer Völker herbeiführt, sondern uns auch in der Lösung der Fragen, die sich im neuen Osten erheben, helfen wird.

Anlagemittel gegen Kerenski.

Petersburg, 8. Dezember. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Bei dem gemeinsamen Gehen des Marineministers Kowalew wurde ein geheimes Schriftstück gefunden, in welchem die Regierung Kerenski über die Pläne über die Überweisung der Todesstrafe, über das Kriegrecht, über das Verfallensverbot und über die Auflösung der Matrosenorganisationen mittel.

Gleiches Gehalt für alle Staatsbeamten.

Petersburg, 8. Dezember. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Volkswirtschaftsministerium hat die Staatsbeamten das gleiche Monatsgehalt in Höhe von 500 Rubel fest. Verheiratete erhalten eine monatliche Zulage von 100 Rubel.

Gewerkschaftsbewegung

Berlin und Umgegend.

Für die Erhöhung der Verbandsbeiträge.

Bei der vom 1. bis 8. Dezember stattgefundenen Abstimmung des Buchbinderverbandes über eine vom Vorstand in Gemeinschaft mit einer Unterkommission aufgestellte Vorlage betreffend Beitrags- und Unterstützungsneuregelung wurden für Berlin insgesamt 237 Stimmen abgegeben. Davon stimmten 197 Mitglieder dafür und nur 181 dagegen. Das Abstimmungsergebnis zeigt, daß die Mitglieder die Bedeutung der organisatorischen Neuordnung für die Zukunft voll auf zu würdigen verstehen.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zweigverein Berlin.

Die Berliner Mauer- und Hilfsarbeiter machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Ergebnis der zentralen Tarifverhandlungen, das in Nr. 40 des „Grundstein“ veröffentlicht wurde, für Berlin nicht in Frage kommt.

Der Vertrag zwischen dem Verband der Vorgesetzten von Groß-Berlin und dem Zweigverein Berlin sieht vom 17. November d. J. eine Erhöhung der Kriegsteuerzulage von 10 Pf. für die Stunde, für Mauer auf 1,00 M., und 15 Pf. für Hilfsarbeiter, auf 1,48 M. (für Stein- und Kalkträger 1,60 M.) und vom 2. Februar 1918 von weiteren 5 Pf. für beide Gruppen vor.

Am 10. Dezember d. J. findet eine Erhöhung des Lohnes nicht statt. Der Zweigvereinsvorstand.

Forderungen der Gemeindegewerkschaft.

Eine am Donnerstag abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner des Gemeindegewerkschaftsverbandes und der Arbeiterauschüsse der kommunalen Betriebe sprach sich über die gegenwärtigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse aus. Die Versammlung gab der Meinung Ausdruck, daß es dem Drängen der städtischen Arbeiter und der unvermündlichen Tätigkeit ihrer Organisation gelungen ist, die Löhne wesentlich zu erhöhen. Trotzdem stehen sie in den städtischen Betrieben gezahlten Löhne hinter der Entlohnung in der Privatindustrie zum Teil sehr erheblich zurück. Mit der Steigerung der Lebensmittelpreise haben die Löhne der städtischen Arbeiter nicht in entsprechendem Schritt gehalten. Deshalb hat sich die Wirtschaftslage der städtischen Arbeiter gegen die Zeit vor dem Kriege in untröstlichem Maße verschlechtert. Da in erster Linie eine starke Berufsorganisation die Gewähr für die Erreichung und Festigung einer auskömmlichen Existenz bietet, wird allen städtischen Arbeitern und Arbeiterinnen Groß-Berlins der Anschluß an den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter zur Pflicht gemacht. — In voller Anerkennung der bisherigen Tätigkeit des Verbandes beschloß die Versammlung einstimmig, an die Stadtverwaltungen Groß-Berlins folgende Anträge zu stellen:

1. Die zurzeit gezahlten Monatslöhne einschließlich aller Teuerungszulagen (Wochenlöhne) anzuerkennen und als solche in den ordentlichen Etat der Gemeinde einzustellen. Auf den so festgestellten Grundlohn haben sich die Steigerungssätze nach dem Dienstalter aufzubauen. Der Höchstlohn muß nach spätestens fünfjähriger Dienstdauer erreicht werden. Die bisher gewährten Abzugssätze sind im sozialen Werk weiter auszubauen und müssen in allen Betrieben gleichmäßig gewährt werden.

2. Es ist in allen städtischen Betrieben die durchgehende Arbeitszeit einzuführen und die Dauer der Arbeitszeit auf höchstens acht Stunden täglich zu bemessen. Eine Kürzung des täglichen Arbeitsverdienstes darf durch die Verkürzung der Arbeitszeit nicht eintreten.

3. Es ist eine gründliche, den Zeitverhältnissen und dem sozialen Fortschritt entsprechende Revision der Arbeitsordnung vorzunehmen. Insbesondere muß die Fortzahlung des Lohnes in Krankheitsfällen voll und zwar für die Dauer der Krankheit gewährleistet sein. Eine gründliche Aenderung der Urlaubordnung ist dringend notwendig. Und zwar muß der Urlaub im ersten Dienstjahr mindestens auf 8 Tage und nach dem Dienstalter steigend bis zur Dauer von 4 Wochen festgesetzt werden. Eine durchgehende und auskömmliche Erhöhung der Besoldung der Ruhegeld- und Hinterbliebenen-Rentenbezieher ist gleichfalls schleunigst in die Wege zu leiten. Bis zur endgültigen Festlegung dieser Renten ist den jetzigen Beziehern eine Teuerungszulage in Höhe von 50 Proz. zu gewähren.

4. Die hierzu notwendigen Verhandlungen mit den Stadtverwaltungen sind von der Verbundleitung unserer Organisation sofort in die Hand zu nehmen. Eine befriedigende Erledigung unserer Anträge können wir nur in einem zwischen den Stadtverwaltungen und der Organisation abzuschließenden Tarifverträge erblicken.

5. Von den Stadtverwaltungen und allen dem sozialen Fortschritt künftigen Kommunalpolitikern, insbesondere aber von den Vertretern der Arbeiterschaft in den Magistrats- und Stadtverord-

nungen erwarten wir weitestgehendes Entgegenkommen und verständnisvolle energische Förderung unserer Wünsche.

Zur Verlängerung der Tarifverträge im Holzgewerbe.

Über die wir in der Sonnabendnummer des „Vorwärts“ bereits berichteten, wird uns noch folgendes geschrieben: Derwiler noch als die von der Organisation erzielte Lohn-erhöhung ist die nun durchgeführte Klasseneinteilung der Städte und die vertragliche Festlegung der Arbeitszeit sowie der Mindestlöhne für die einzelnen Klassen. Da gegenwärtig in vielen Fällen weit höhere Löhne gezahlt werden, als die vertraglichen Mindestlöhne kommt die Bedeutung der letzteren noch nicht so unmittelbar zur Geltung, wenn auch die tatsächlich gezahlten Löhne um den Betrag der vereinbarten Teuerungszulage erhöht werden müssen. Der Wert der Klasseneinteilung, auf die der Holzarbeiterverband schon lange hingearbeitet hat, wird sich erst nach dem Wiedereintritt normaler Verhältnisse in vollem Umfang zeigen. Durch diese Klasseneinteilung ist es gelungen, eine ganze Reihe, auch recht bedeutende Städte, die mit ihren Löhnen, zum Teil auch mit der Arbeitszeit, im Rückstand geblieben waren, ein tüchtiges Stück vorwärts zu bringen; die noch in einzelnen Städten vorhanden gebliebenen, sehr niedrigen Vertragslöhne sind nun völlig verschwunden und die vertraglichen Arbeitsbedingungen haben einen besseren Ausgleich erfahren.

Diese planmäßige Umgestaltung der Arbeitsbedingungen gerät in erster Linie den Arbeitern zum Vorteil. Auch die Arbeiter in den Großstädten, in denen die erzielten Verbesserungen verhältnismäßig nicht so groß sind, wie in den zurückgebliebenen Orten, haben neben den nicht unbedeutenden direkten auch einen sehr beachtlichen indirekten Nutzen. Sie werden künftig weniger unter der Konkurrenz der anderen Städte leiden. Dieser Vorteil kommt aber in noch höherem Maße den Untereinkommern zugute, die bisher bei jeder Lohn-erhöhung darauf hinweisen konnten, daß die auswärtige Konkurrenz es ihnen unmöglich mache, die geforderte Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu bewilligen. Dank dem Willen des Deutschen Holzarbeiterverbandes ist während des Krieges wichtige Vorarbeit für die Gesundung der Verhältnisse im Holzgewerbe geleistet worden. Die Bedeutung der getroffenen Vereinbarungen in dieser Hinsicht kann nicht hoch genug veranschlagt werden.

Neue Teuerungszulagen für Steinseher.

Der Steinseherverband hat nach langen Verhandlungen mit der Unternehmerorganisation eine weitere Teuerungszulage von 20 Proz. durchgesetzt. 10 Proz. werden vom 1. Dezember d. J. an gewährt, die anderen 10 Proz. vom 1. März 1918. Damit ist eine Verdoppelung der bisher während des Krieges herbeigeführten Teuerungszulagen erzielt.

Parteinachrichten.

Ein Veteran von der „Roten Feldpost“ gestorben.

In Garmisch bei Garmisch starb am 28. November der 75 Jahre alte in Walsrode im baltischen Seekreis gebürtige Parteiveteran Simon Raus. Von Beruf Schreiner, hat der Verstorbene seit seinen Wanderjahren ununterbrochen der Partei und Gewerkschaft angehört. Während des Sozialistengebietes stand Raus, nach der Herausgabe des „Sozialdemokrat“ in Jülich alle Gefahren und Verfolgungen auf sich nehmend, in der von Belli organisierten Grenzgruppe der „Roten Feldpost“ seinen Mann. Eine Lungenentzündung hat nun rasch den Tod des alten Kämpfers herbeigeführt, der bis an seinen Lebensabend in dem Geschäft seines alten „Roten-Feldpost“-Genossen L. H. Haug und nach dessen Tod bei dem Sohn Karl Haug Beschäftigung gefunden hatte.

Kämpfe bei Stadtverordnetenwahlen.

Anlässlich der Stadtverordnetenwahlen in verschiedenen größeren Orten ist es zu heftigen Wahlkämpfen zwischen der alten Partei und den Unabhängigen gekommen. In Kiel, wo in vier Bezirken insgesamt 11 Kandidaten zu wählen waren, hatte die Sozialdemokratie mit den Bürgerlichen ein Abkommen auf Grund des früheren Bestehens geschlossen, nämlich in zwei Bezirken die Sozialdemokraten, in zwei die Bürgerlichen Kandidaten aufzustellen. Die Unabhängigen suchten dieses Abkommen zu lösen und stellten in allen vier Bezirken eigene Kandidaten auf. Mit kläglichem Erfolg! Sie, die oft behauptet hatten, daß die Mehrzahl der Arbeiter hinter ihnen stände, brachten nur etwa 12 Proz. der abgegebenen Stimmen auf. Dabei ist das Wahlrecht zur Heiler Stadtverordnetenversammlung unter sämtlichen preussischen Städtewahl-rechten das freieste, es ist das gleiche Wahlrecht, nur an einen Person gebunden, der bei den Lohnverhältnissen des Krieges aber weit weniger ins Gewicht fällt als in Friedenszeiten. Der Erfolg der Unabhängigen wird besonders augenfällig, wenn man das Abstimmungsergebnis in den beiden Bezirken betrachtet, in denen unsere Genossen gewählt wurden und in denen sie besonders

Ansprüche gemacht hatten: während auf unsere Genossen insgesamt 2345 Stimmen entfielen, erhielten die Unabhängigen nur 884 Stimmen.

Bei den Leipziger Stadtverordnetenwahlen spielten in der dritten Absteifung die Kandidaten der Unabhängigen. Dieses Resultat ist nicht überraschend, da Leipzig der Hochsitz und die Festburg der Unabhängigen-Bewegung ist, die hier ein strenges Regiment führt und gegen die der Partei treu Gebliebenen einen unerhörten Terrorismus übt. Dennoch haben diese es sich nicht nehmen lassen, eigene Kandidaten aufzustellen, und erzielten damit einen Abstimmungserfolg, indem sie 2070 Stimmen auf diese vereinigten Die Unabhängigen erhielten 6312 Stimmen, die gemeinschaftliche Liste der Bürgerlichen erzielte 2208 Stimmen. Das Resultat zeigt, daß auch dort, wo die Unabhängigen sich als unumschränkte Herren aufspielen, doch ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft nicht hinter ihnen steht.

O weh! Der Redakteur des Gewerkschaftsblattes „Der Kurier“, A. Regge, einer der fanatischen Vorkämpfer der Unabhängigen, tritt am 1. Januar von seinem Posten zurück, weil er sich mit dem Gewerkschaftsvorstand über den Inhalt des Blattes nicht verständigen will. Nachdem der Redakteur Regge bekannt geworden war, erschien in einer der letzten Nummern des „Kurier“ ein Leitartikel über allgemeine Gewerkschaftsfragen. Ueber diesen Aufsatz fiel die unabhängige Presse wütend aus, um daran zu zeigen, wie rücksichtslos heruntergenommen die Gewerkschaftsführer seien, wie rücksichtslos die „Amteiner“ alle proletarischen Interessen über Bord werfen. Jetzt sehe man, warum ein ehrlicher Arbeitervertreter wie Regge gehen müssen! — Die unabhängige Presse glaubte nämlich, daß Regge bereits gegangen sei. Aber zu ihrem Schmerz muß sie jetzt eine Zuschrift Regges veröffentlichen, daß er ja noch bis zum 1. Januar den „Kurier“ in voller Unabhängigkeit leitete und auch den so stark befehlenden Artikel selber verfaßt habe! — Wir gratulieren der Presse der Unabhängigen zu diesem köstlichen Reizfall. Enthält sich hier doch köstlich ihre Zäufel, alles kritisch herunterzureißen, was ihres Glaubens der Heber eines Unabhängigen der alten Partei entkommt. Wir sind sehr überzeugt, daß, wenn man Artikel Kautskys oder Mehrings mit dem Namen Scheide-manns oder Davids unterzeichnet diesen Wählern vorlegt, daß dann Kautsky und Mehring von ihren eigenen Anhängern einen ganzen Sad voll Schimpfdröcker wegen Prinzipienlosigkeit, Um-lerrens und Regierungssozialismus einstecken müßten.

Industrie und Handel.

Die Flut der Kapitalerhöhungen.

Die Kapitalerhöhungen nehmen lustig ihren Fortgang, obwohl es für das flüchtige Kapital keine volkswirtschaftlich nützlichere Anlage als Kriegsanleihe und Schatzanweisungen gibt. Die „Frankf. Zeitung“ gibt eine Zusammenstellung aus der letzten Zeit:

Wir erwähnen nur aus den letzten Tagen die Stettiner Eberwerke, die Magdeburger Mühlenwerke, welche die dortige Hafenschiffahrt ankauten, dann die Schießsche A.G. für Portland-Zementfabrikation, die sich mit der Obersächsischen Portland-Zementfabrik in Oppeln fusioniert, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, die 10 Millionen Aktien zur Aufnahme von Provinzialbanken ausgeben will, die Zuckerfabrik Stuttgart, welche neue Aktien aus ihrem Gewinnvortrag begeben hat, die Sächsische Flugzeugwerke in Hamburg, die Munitionswerke Germaniawerke in Hamburg, welche Fabriken zur Herstellung von Schiffahrtsbedarfsmitteln errichtet, die Kolonialwarenfabrik Hermann Schütz, die Konsolidierten Metallwerke Westeregeln, welche Vorkapitalien ausgeben, die Jute- und Weberei Rosell, welche zur Ausgabe von Gratisaktien schreitet, die „Freia“ Lebensversicherungsanstalt, welche die „Deutschland“ Lebensversicherungsanstalt in sich aufnimmt, die Hamburg-Bremer Afrika-Linie, die Socharinfabrik vorm. Hahlberg, Riß u. Co. in Magdeburg, welche sich an der Oberberger Chemischen Fabrik A.-G. beteiligt, dann vor allem auch die außerordentlich bedeutenden Kapitalerhöhungen des Amalionsanerk., ferner die kurzlichen Industriewerke in Ludwigshafen, die Plang der Scheideanstalt und der Mühlenwerke in Frankfurt a. M. usw.

Die Ueberflüssigkeit von Kapitalerhöhungen ist nie besser veranschaulicht, als wenn es sich um Gratisaktien handelt. Sie sind ein teures Geschenk an die Aktionäre. Wenn die Gesellschaften zu viel Geld haben, so können sie entweder selbst Kriegsanleihe als Dauerbesitz kaufen oder an ihre Aktionäre als Ruhe der Dividende verteilen. Es ist schwer verständlich, daß die Landeszentralbehörden und die Reichsbank dazu ihre Zustimmung geben. Aber in der Generalversammlung der Stahlwerke Richard Lindenberg A.-G. versicherte Dr. Walter Rathenau, die Genehmigung zur Ausgabe von Gratisaktien schon in der Tasche zu haben. Und nicht viel anders wird es vermutlich mit der geplanten Kapitalerhöhung bei der Deutschen Gasglühlichtgesellschaft (Auer) stehen.

Verantwortlich für Inhalt: Carl Kautsky, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Ulrich Schatz, Neustadt; für Inserate: Th. Glöde, Berlin; Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlag, Berlin SW, Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW, Heft 2, 10 Seiten.

A. Wertheim

Optische Artikel

- Experimentierkästen sehr reichhaltig, von 9,00 bis 54,00
- Kindertelephon 12,00 bis 37,50
- Christbaumbeleuchtungen elektrisch, komplett, 16 Kerzen, passend für 110 und 220 Volt, 54,00
- Militärtaschenlampen zum Anknüpfen, von 4,50 an
- Stereoskope und Plastoskope in großer Auswahl
- Barometer m. Thermometer von 7,75 an
- Fenster- u. Zimmerthermometer in allen Preislagen.

Photogr. Artikel

- Phot. Apparate 6/9 7,50, 15,00
- Phot. Apparate 9/12 8,00, 24,00
- Große Auswahl in sämtlichen photograph. Artikeln wie Filmen, Trockenplatten, Kassettens, Schalen, Kopierrahmen, Alben, Kartons, Chemikalien, Leinwände, Postkarten, Papiere usw. usw.

Leder- und Galanteriewaren

- Damenhandtaschen in verschied. Formen u. Ausf. mit u. ohne Vortasche 4,50 bis 12,75
- Geldtaschen für Herren und Damen 1,10 bis 4,50
- Geldtaschen für Papiergeld und Münzen für Damen 2,85 für Herren 2,25
- Brieftaschen mit mehr. Fächern in solider Ausf. 1,50 bis 7,50
- Frühstückstaschen für Kinder zu u. umhängen 1,25 bis 3,00
- Notenmappen mit 2 Schließern, zusammenlegbar 6,50

- Tablett mahagonifarbiges Rand, Glasplatten mit Spitznagelbeilage und Metallgriffen, 2 Gr. 4,25, 5,50
- Tafelaufsätze vernickelt u. in Glasschale und Vase 5,75, 6,50
- Schreibzeug schw. Glas, Tintenfaß u. Federträger, 16cm lang 7,50 pass. Lächer 4,00
- Brotkorb vernickelt, durchbrochen 1,25
- Aschbecher Eisen u. Glas eins., Zigarettenruhen, Feuerzeug 0,85, 1,10
- Tortenplatten einguteinselne mit Dekor., Nickelrand und Griffen, 31 cm Durchmesser 7,50
- Teeglashalter vernickelt, m. Glasins. 2,75

Photograph. Ateliers

in allen vier Geschäften

Weihnachtsaufträge schon jetzt erboten

Bilder

- Gravüren alter und mod. Meister, Gr. 22x28 cm in schwarz, und go'dener Rahmung, 2,75
- Vierfarbendrucke Gr. 24x30, Rahmen: Morgenstunde, Aller, Grafen Potocka, Goethe, Schiller, Holl, Staub, Kind m. Vogel, Sixten, Madonna u. a. 4,50
- Große Auswahl in fertigen, handgearbeit., vergoldeten, oralen und eckigen Rahmen in verschiedenen Größen und Preisen.
- Nur Leipziger Straße
- Gemälde Wiener und Münch. Künstl. 95 bis 500 Mk

Toilette-Artikel

- Parfüm Maiglöckchen 1,75 bis 30,00
- Parfüm in Kästchen 1,85 bis 5,00
- Parfüm in eleg. Packung 5,00 bis 40,00
- Nagelpflegekasten 2,50 bis 12,50
- Bürsten-Garnitur 13,50 bis 90,00
- Kopf-Kleider, Taschenbürsten in großer Auswahl
- Rasierapparate 3,00 bis 17,50

Möbel-Abteilung Leipzigerstr., Königstr., Oranienstr.

Eingerichtete Wohnräume, verschiedene Ausstattungen
Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer
Empire-Salons, Nußbaum-Salongarnituren im Stil Ludwig XV mit Seidenbezug
Zur Ergänzung vorhandener Wohnräume Einzeilmöbel in großer Auswahl: Buffets, Kredenzen, Tische, Stühle, Bücherschränke, Schreibtische, Sessel
Polstermöbel eigener Anfertigung
Große Lager in Kleinstmööbel: Rauchtische mit Metall- oder Glasplatten, Aktentische, Arbeitstische, Spieltische usw. usw.

Die Weihnachts-Preisliste wird nach auswärts postfrei versandt